241. Montag, den 15. Oktober 1866. 241.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Kassel, 14. Okt. Mittags. Heute Vormittag sind hier sämmtliche Offiziere, Soldaten und Beamten der ehemaligen hessischen Armee durch den Generallieutenant v. Plonski feierlich vereidigt worden.

Wien, 14. Oktober, Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung" publizirt in ihrem amtlichen Theile den zwischen Oestreich und Italien abgeschlossenen Friedensvertrag.

Ein an den Staatsminister Belcredi gerichtetes kaiserliches Handschreiben spricht die dankbarste Anerkennung des Kaisers für die werthvollsten Beweise der Treue und edlen Aufopferung der östreichischen Völker in den verflossenen unglücklichen Tagen aus und beauftragt den Staatsminister, dies sowohl allgemein bekannt zu geben, wie auch insbesondere den Landesvertretungen bei der nächsten Versammlung hiervon Mittheilung zu machen. Der Kaiser erwartet die angestrengteste Thätigkeit aller Regierungsorgane, um die durch den Krieg geschlagenen Wunden zu heilen und beauftragt den Staatsminister über die Resultate der bereits getroffenen Einleitungen fortgesetzt Vortrag zu erstatten.

Wien, 14. Oktober, Mittags. Die Kupons der nach dem Gesetz vom 25. August zu emittirenden 50 Millionen Metalliques sind steuerfrei, um deren Beschaffung zu erleichtern.

Florenz, 13. Oktober. In den meisten Provinzen ist eine direkte Subskription für die Nationalanleihe zu 90, ja sogar zu 95 eröffnet.

In 40 Gemeinden, die 21 Millionen zu beschaffen haben, sind bereits in den ersten vier Tagen 20 Millionen eingezahlt worden.

Petersburg, 13. Oktober, Abends. Nach einer Mittheilung aus Konstantinopel vom 9. d. sind die Forderungen der Montenegriner befriedigt worden und deren Deputirte heimgekehrt.

Aus Kandia lauten die Nachrichten sich widersprechend. Der Erfolg der türkischen Waffen ist augenscheinlich nur gering. Augenblicklich haben die Insurgenten den Osten der Insel besetzt, während im Westen 40,000 Türken stehen. Die türkische Blokade ist verschärft worden. Die türkischen Schiffe haben eine mit Kriegsmaterial beladene griechische Brigg genommen und eine andere, die sich nicht ergeben wollte, in den Grund gebohrt.

In den kandiotischen Gewässern wurde eine russische Fregatte aus dem Pyräus erwartet.

Der Sultan soll, wie gerüchtweise verlautet, mit dem langsamen Fortgange der Angelegenheiten auf Kandia unzufrieden sein und einen Adjutanten behufs genauer Erkundigung dahin gesandt haben. — Die griechische Partei am hiesigen Platze ist energisch bemüht, die türkischen Fonds, welche die Mehrzahl der großen Spekulanten aufrecht erhält, zu entwerthen.

Darmstadt, 15. Oktober. Es heißt, die Konvention mit dem Mainzer Erzbischofe, seit Jahren Veranlassung fortdauernden Haders mit dem Ministerium, ist aufgehoben.

Die Verhaftung des Chelmer Bischofs

ist dadurch ein wichtiges Faktum, daß sie mit der Russificirung Polens eng zusammenhängt. Die Predigten eines galizischen, der griechisch-unirten Gemeinde angehörigen Geistlichen Dobrianski, welche seit dem Jahre 1860 in Galizien für die russinische Kirche bedeutende Propaganda gemacht haben, und durch den Druck veröffentlicht dort als Musterpredigten gelten, waren seit einiger Zeit auch in der Chelmer Diöcese eingeführt, erregten aber den Wiederstand des griechisch-unirten Bischofs Kalinski, welcher in denselben schismatische Lehren und Grundsätze finden wollte.

Kalinski soll demzufolge allen ruthenischen, von der Regierung angestellten Geistlichen, welche im Sinne dieser Grundsätze lehrten und predigten, seine Bestätigung versagt und dadurch den höchsten Unwillen der Verwaltungsbehörden auf sich geladen haben, welche die theilweis von russisch-unirter Bevölkerung bewohnte Chelmer Diöcese als eine sichere Domäne der nichtunirten Kirche betrachteten. In den Augen der russischen Regierung gilt es heute nicht mehr für erlaubt, die Grundsätze der Union in Rußland auf Kosten des Schisma zu vertreten. Ob aber in dem vorliegenden Falle der Chelmer Administrator, dem übrigens auch politische Verbrechen zur Last gelegt werden, in dogmatischer Beziehung innerhalb seiner Grenzen geblieben ist, möge dahin gestellt bleiben. Die galizisch-ruthenischen Organe versichern wenigstens, daß die Dobrianskischen Predigten ganz frei seien von schismatischen Grundsätzen, daß die beiden ruthenischen Bischöfe sie approbirt hätten, der jetzige Metropolit in Lemberg sie sogar als unerläßliche Studienquelle jedes praktischen Theologen bezeichnet, also ihnen gewissermaßen den Werth einer Dogmatik beigelegt hätte, den sie in der That bei dem ruthenischen Priesterthum Galiziens behaupten. Bischof Kalinski wird von dieser Seite direkt aufgefordert, zu beweisen, daß er mehr Scharfsinn besitze, als die galizischen Bischöfe und die Stellen der Predigten zu bezeichnen, welche er als schismatische verketzert habe. Nachdem Kalinski, auf den Urtheisspruch des Senatsgerichts in Petersburg verhaftet und zu lebenslänglicher Internirung nach Wiatki abgeführt ist, wird ihm die theologische Kontroverse wohl für immer abgeschnitten sein. Er ist widerlegt. Sein einstweiliger Nachfolger, der Domherr Wojcicki, wird als eifriger Anhänger der russischen Regierung geschildert.

So dürfte denn das Reformwerk im Geiste der schismatischen Kirche fortgesetzt werden, wobei die Regierung, zumal in Provinzen, in welchen das Schisma schon früher Boden gewonnen hatte, ohne Zweifel auf größere Erfolge zählen kann, als bei der versuchten Ueberführung der römisch-katholischen Kirche zur griechischen.

Die galizischen Ruthenen, welche von russischen Blättern nicht ohne bestimmten Plan, nur noch als Russen aufgeführt werden, scheinen der russischen Regierung bei ihren reformatorischen Absichten in die Hände arbeiten zu wollen, nach der Maxime: manus manum lavat.

Der Kaiser von Rußland vermag, auch wenn die galizischen Ruthenen im Verbande mit Oestreich bleiben, doch einen mächtigen Einfluß auf ihre politische Stellung zu üben, und hat dazu die mannigfachsten Motive. Jemehr die Russificirung im Innern Rußlands fortschreitet, desto mehr werden die Prätensionen der Ruthenen Galiziens gegenüber den Polen wachsen, und da die Durchführung der jetzt geforderten vollen Gleichberechtigung wie überall unter gemischter Bevölkerung ein Unding ist, so darf hier wohl mit Recht noch ernsten Differenzen zwischen Rußland, welches das Polenthum in und außer Landes bekämpft, und Oestreich, das eine slawische Macht repräsentiren will, entgegengesehen werden.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 13. Oktober. [Ungarische Legion; zur Ausstellung.] Ueber die Schicksale der ehemaligen ungarischen Legion in Oestreich sind neuerdings viel falsche Nachrichten verbreitet worden, welche zum Theil sogar auf eine Verletzung der Prager Friedensbedingungen herauskommen. Die Sache verhält sich aber folgendermaßen: Es war den Ungarn von preußischer Seite freigestellt worden, ob sie in Preußen bleiben, oder in ihre Heimath zurückkehren wollten. Viele von Ihnen, besonders Handwerker, zogen es vor, in Preußen zu bleiben, hatten sich übrigens auch schon vielfach, namentlich als Lazarethgehülfen in der Cholera, nützlich gemacht und man hat dabei die Bemerkung gemacht, daß sie von der Cholera fast sämmtlich verschont geblieben, was man von mancher Seite ihrer Gewohnheit, alle Speisen stark mit Paprika zu pfeffern, zuschreiben will. Eine Anzahl Anderer jedoch, von Heimweh getrieben, wollte lieber wieder heimkehren. Von Preußen wurde nun in Bezug auf ihren Transport die Bestimmung getroffen und ihnen zugleich der Rath ertheilt, sie sollten sich von der Grenze aus einzeln, als gewöhnliche Reisende, nicht unter Führung ihrer ehemaligen Officiere, in die Heimath begeben. Diesen Rath befolgten sie aber nicht; schon die erste Kolonne, 800 Mann stark, zog es vor, Eisenbahnbillets bis Pest und weiter zu nehmen und in geschlossener Masse ihre Heimreise anzutreten. Dadurch wurden nun die östreichischen Behörden veranlaßt, auf sie die polizeilichen Maßregeln anzuwenden, welche dort gesetzlich vorgeschrieben sind und zur Regelung solchen Massenverkehrs nothwendig befunden werden; zum Theil sind dieselben sanitätspolizeilicher Art, zum Theil auch beziehen sie sich auf das Paßwesen, die Heimathspapiere und dergl. mehr. Als die zweite Kolonne von 700 Mann davon hörte, daß diese Formalitäten angewendet würden, gingen auch sie in geschlossener Masse vor, aber nicht auf der Eisenbahn, sondern nach dem Jablunka-Passe, wurden aber auch unterweges angehalten und den polizeilichen Formalitäten unterworfen. In den Zeitungen aber wurden diese als Verhaftungen dargestellt und deshalb hat die preußische Regierung in Wien diplomatisch angefragt, wie sich diese Angelegenheit verhielte. Darauf ist die Antwort erfolgt, daß die östreichische Regierung die Amnestie-Stipulationen des Prager Friedens strikte durchführen werde und daß es ihr in keiner Weise einfalle, die ehemaligen Mitglieder der ungarischen Legion verfolgen zu wollen. Es liegen also dem ganzen Verfahren keine politischen Maßregeln zu Grunde, sondern es sind nur polizeiliche Vorkehrungen, um Ausschreitungen zuvor zu kommen, welche bei solchen Masse-Reisenden unterwegs leicht vorkommen.

Es bestätigt sich, daß ein Arrangement getroffen, nach welchem die Staaten des norddeutschen Bundes auf der Pariser Ausstellung gemeinsam ausstellen. Es zeigte sich bei den betreffenden Verhandlungen ein schnelles Entgegenkommen der einzelnen Regierungen, nur von Sachsen aus wurden Schwierigkeiten erhoben, welche zu überwinden waren. Bis auf Sachsen haben sich auch bereits sämmtliche Staaten des norddeutschen Bundes dahin erklärt, daß Preußen ihre Vertretung in Paris übernehme. Es haben auch Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen des Raumes stattgefunden, der von dem früheren deutschen Theile der Ausstellung eingenommen werden sollte, deren Ergebniß dahin geht, daß der Abschnitt für die Ausstellung des norddeutschen Bundes nicht allein bis zu der Passage reicht, sondern noch über diese hinausgeht; darauf folgt dann die Ausstellung Süddeutschlands und nach dieser die Oestreichs. Da nach dem Princip für die Einrichtungen auf der Ausstellung in jeder Ausstellungsabtheilung die zur Schau zu stellenden Gegenstände nach Kategorien zusammen ausgestellt werden sollen, so trat die Nothwendigkeit hervor, einen vollständig neuen Plan für die Ausstellung auszuarbeiten. Dies ist nun zwar sehr schwierig und zeitraubend, doch hofft man damit noch rechtzeitig fertig zu werden.

Ψ Berlin, 14. Oktober. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen werden die Angaben sächsischer Blätter, wonach der König Johann anscheinend mit großer Aufopferung für sein Volk endlich Frieden schließen wollte, belächelt, weil man hier die Gründe besser zu kennen meint, welche jetzt thatsächlich einigen Eifer in die Verhandlungen gebracht haben und wenigstens ein Ende voraussehen lassen. Es wird nämlich bestätigt, daß nach unglaublicher Langmuth und Ruhe, womit man diesseits wieder und immer wieder erklärte, die ursprünglichen wahrlich doch mäßigen Forderungen festhalten zu wollen, jetzt endlich einige Fristen gestellt worden sind mit einem sehr verständlichen Aut-Aut. Natürlich hat man nicht das Mindeste dagegen, wenn jetzt großherziger Opfermuth für den Friedensschluß angeführt wird; nur will man, daß derselbe nicht mehr länger als höchstens sechs Wochen auf sich warten lasse und man ist hier der Ansicht, noch weit früher werde ein erwünschtes Resultat zu Stande kommen. — Von den Wahlen zum norddeutschen Parlament ist es einstweilen ganz still geworden. Man nimmt hier an, daß damit nicht eher vorgegangen werden möchte, als bis die Arbeiten für den Rest der Landtagssession in Etwas abgewickelt sind. Uebrigens erfordern auch die Einleitungen der Wahlen sehr umfassende und zeitraubende Vorarbeiten.

Von einigen Seiten nennt man den Regierungspräsidenten in Marienwerder, Gr. zu Eulenburg (Mitglied des Herrenhauses und während des Manteuffel'schen Regime's Präsident der 2. Kammer), als Nachfolger des Baron von Senfft-Pilsach für den Posten des Oberpräsidenten v. Pommern; nach anderer Version wünscht man in genannter Provinz den dort allerdings allgemein verehrten Grafen Schwerin-Putzar an diese Stelle gesetzt zu sehen. Am entscheidenden Orte ist, wie es heißt, darüber noch gar kein Beschluß gefaßt und es dürfte überhaupt den Verhandlungen über die Besetzung der erledigten Verwaltungsposten erst näher getreten werden, wenn die Mitglieder des k. Staatsministeriums vollständig hier versammelt sind. — Bei dem Handelsministerium sind neuerdings von Seiten mehrerer Handelskammern zc. Anträge eingegangen, welche sich auf Erhaltung des Zollvereins und die Erzielung niedrigerer Tarifsätze bei Erneuerung des Handelsvertrages mit Oestreich beziehen und wie man hofft Berücksichtigung finden werden.

— Se. Majestät der König hat zu bestimmen geruht, daß das Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches Nr. 1) künftig Allerhöchstdessen Namenszug auf den Achselklappen, und zwar in gelber Schnur, tragen soll.

— Aus Emden theilt die „Ostf. Z." den wesentlichen und möglichst wortgetreuen Inhalt sowohl der Ansprache, welche an Se. Majestät den König Wilhelm Namens der nach Berlin gesandten städtischen Deputation in der Audienz vom 29. v. Mts. durch den Bürgermeister Hantelmann gerichtet wurde, als auch der darauf erfolgten Erwiderung Sr. Majestät mit. Der König entgegnete:

„Es sei ihm erfreulich, die Deputation bei sich zu sehen, welche aus einem Landestheile komme, der bereits ein Bestandtheil der preußischen Monarchie gewesen, und welcher im Vereine mit dieser so hingebende und kräftige Anstrengungen gemacht, als sich auch für ihn die Möglichkeit einer Bekämpfung der Fremdherrschaft ergeben habe. Ganz richtig sei es auch in der Ansprache berührt, daß Ostfriesland zu seiner Zeit sehr ungern von Preußen sich abgetrennt gesehen. Aber auch Seinem seligen Vater sei es sehr schwer geworden, in diese Trennung einzuwilligen. Die damaligen politischen Verhältnisse hätten jedoch ein anderartiges Handeln nicht zugelassen, wie denn dergleichen in politischen Lagen bedauerlich kommen könne. Auch Ihm sei es recht hart angekommen, mit dem Könige von Hannover, seinem so nahen Anverwandten, so zu verfahren, wie es Ihm durch die Umstände abgenöthigt worden. Auf welche Weise es gekommen, daß der König seine Augen stets nach dem Süden anstatt nach dem Norden gerichtet, sei Ihm unerklärlich. Vielleicht werde die Geschichte dereinst mehr Licht darüber verbreiten. Hätte Sein Vetter zu Ihm gestanden, so würde derselbe noch ruhig in seinem Hause sein. Nie sei Ihm früher der Gedanke gekommen, neue Erwerbungen zu machen, und müsse Er in dieser Hinsicht dem häufig ausgesprochenen Vorwurfe, als gebe Preußen auf Eroberungen aus, entschieden widersprechen. Dringend wünsche Er, es möchten die Gesinnungen in Hannover ähnliche sein, wie sie in Ostfriesland gehegt würden, hoffe aber, daß es mit der Zeit auch dort anders werden würde. Er habe den besten Willen, das Glück Seiner neuen Unterthanen zu begründen. Zwar sei Er ein alter Mann und Ihm wohl nur noch eine kurze Lebensfrist beschieden. Aber Sein Sohn, der Kronprinz, denke wie Er und werde vollbringen, was zu vollenden Ihm nicht vergönnt sein möge. Die Herren der Deputation möchten in ihren Kreisen, so viel sie könnten, das Vertrauen in Seine guten Absichten zu verbreiten trachten.

Er gedenke demnächst auch die neuen Landestheile zu bereisen und insbesondere auch Ostfriesland zu besuchen. Sehr gefreut habe Er Sich, daß man Seinem Vetter, Prinz Adalbert, welcher aus Seiner Familie neuerlich den ersten Besuch in Ostfriesland gemacht, so freundlich aufgenommen, was Jener nicht genug zu rühmen gewußt. Er danke den Herren für ihr Kommen!"

— Die Königin hat bei Auflösung der bis vor Kurzem bestandenen „Immediat-Lazarethkommission für die hiesige Lazarethpflege" an den Vorsitzenden, General der Kavallerie Grafen Waldersee, folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich hätte gern den Mitgliedern der Immediat-Kommission für die hiesige Lazarethpflege persönlich für ihre treuen Dienstleistungen gedankt, bei der Kürze Meiner Anwesenheit muß Ich Mich aber auf diese Zeilen beschränken. Zunächst danke Ich Ihnen, daß Sie in den ersten Tagen vor dem Entscheidungskampfe an die Spitze jener Männer getreten sind, welche durch Fachkenntniß, Pflichttreue und Mitgefühl befähigt waren, eine große Aufgabe würdig zu lösen. Bei den eigenthümlichen Schwierigkeiten dieser Aufgabe fand sich die Kommission durch die patriotische Hingebung aller Stände, deren Kundgebungen sich in Berlin centralisirten, wesentlich unterstützt; aber die neuen Erfahrungen, welche auf dem Gebiete des Lazarethwesens gesammelt werden mußten, waren mit manchem Opfer für die Einzelnen verbunden, und Ich widme der Freudigkeit, mit der sie gebracht wurden, Meine volle Anerkennung. Leugnen darf Ich es nicht, wie nöthig es Mir scheint, daß jene Erfahrungen für die Zukunft verwerthet, deshalb in angemessener Weise gesammelt und zur Kenntniß der betreffenden Behörden gebracht werden mögen, ehe die Zeit neue Anforderungen sowohl an diese, als an die Männer richtet, welche bisher gemeinsam und erfolgreich wirkten. Ich trenne Mich von Ihnen mit den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen und mit bleibender Theilnahme für das Werk, das uns vereinte.

Berlin, den 24. September 1866. (gez.) Augusta."

— Der „Weserz." schreibt man aus Dresden, 10. Oktober: Die neueste Lesart in Betreff des Friedensschlusses zwischen Preußen und Sachsen geht dahin, daß von Berlin aus an den König Johann eine Sommation gerichtet worden sei, nach welcher die sächsische Landeskommission abgesetzt und das Land unter preußische Verwaltung gestellt würde, sobald nicht bis zum 18. Oktober die von Berlin aus geforderten Bedingungen bewilligt worden seien. Sollte sich dadurch das sächsische Königshaus nicht zur Nachgiebigkeit bewegen lassen, so sei eine weitere Frist von 6 Wochen (vom 18. Oktober an gerechnet) gestellt, nach deren resultatlosem Verlauf die Einverleibung Sachsens erfolgen werde (s. Ψ Berlin).

— Der Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg, welcher dem Großherzoge von Oldenburg verschiedene holsteinsche Territorien überweist, ist, wie die „N. Pr. Z." versichert, zum Abschluß gelangt.

— Die Mittheilung, daß die Ernennung eines besonderen Civilgouverneurs für Hannover bevorstehe, wird der „N. Pr. Z." in glaubwürdiger Weise dahin berichtigt, daß die gesammte obere Verwaltung von Hannover fürerst in der Hand des Generalgouverneurs v. Voigts-Rhetz vereinigt bleiben dürfte. Die eigentliche Civilverwaltung wird der Frhr. v. Hardenberg weiter führen.

— Von der liberalen Partei in Baden ist das nachstehende Programm in der deutschen Frage ausgegeben worden, welches dem Vernehmen nach die große Mehrheit der Stimmen der zweiten Kammer gewinnen dürfte:

„Die liberale Partei erachtet für ihre nächste und hauptsächlichste Aufgabe, die Sache der deutschen Einheit mit allen Kräften zu fördern. Das lang erstrebte Ziel, die Errichtung eines deutschen Bundesstaats mit Parla-

ment und Centralgewalt, ist durch die neuesten Ereignisse der Verwirklichung näher gerückt. Die bewährte Kraft Preußens und das Ausscheiden Oestreichs aus Deutschland haben die künftige Führung Deuschlands durch Preußen zur Nothwendigkeit gemacht. Die einzig mögliche Form der Einheit ist durch vollendete Thatsachen vorgezeichnet; sie besteht im Anschluß Süddeutschlands an den norddeutschen Bund. Ein süddeutscher Bund würde der Macht und Unabhängigkeit entbehren, die Einmischung des Auslandes hervorrufen, und das Ziel der Einigung in die Ferne rücken ,ohne eine Gewähr für die Freiheit zu bieten. Demzufolge ist unsere Partei entschlossen: 1) den Anschluß an Preußen und den norddeutschen Bund mit allen Mitteln zu erstreben; 2) bis zur Erreichung dieses Zieles jede irgend mögliche Annäherung Badens an Preußen und den norddeutschen Bund sowohl auf volkswirthschaftlichen Gebieten als auch namentlich durch organische Verbindung der militärischen Einrichtungen zu suchen. Neben dieser wichtigen nationalen Frage bleibt unsere Stellung in Bezug auf die innere Gesetzgebung und Verwaltung unverändert, indem wir an den Grundsätzen der Proklamation vom 7. April 1860 festhalten."

— Die der „B. B. Z." durch Privatdepesche aus Paris zugegangene Nachricht von der bevorstehenden Mission des Grafen Arese nach Paris als Gesandter des Königreichs Italien am Tuilerien-Hofe, erhält eine besondere Bedeutung durch ihr Zusammenfallen mit anderen Nachrichten, welche derselben Zeitung aus Paris zugehen und auf den Entschluß des Kaisers Napoleon hindeuten, sich an Italien und Preußen, welche beide Staaten ihm schon jetzt zu großem Danke verflichtet sind, in Zukunft noch enger anzuschließen. Wiederholt ist dem Blatte von Paris aus eine französisch-preußisch-italienische Allianz als das napoleonische Programm für die nächste Zukunft bezeichnet worden, und sein Gewährsmann hat diese seine Auffassung der Situation, für welche mancherlei Stützpunkte die allerdings meist auf die Person des Kaisers zurückführten, unverkennbar vorhanden waren, auch nicht durch die kriegerische Sprache, welche ein Zeitlang die meisten Pariser Journale gegen Preußen führten, erschüttern lassen. Bestätigt sich die Meldung von der bevorstehenden Vertretung Italiens in Paris durch den Grafen Arese, so gewinnt jene Annahme sehr an Wahrscheinlichkeit, denn der Graf Arese, ein warmer Patriot und voll der Anerkennung für die unschätzbaren Dienste, welche Preußens gewaltige Aktion der Sache Italiens geleistet hat, besitzt zugleich das Vertrauen Napoleons III. in hohem Grade, und seine Anwesenheit in Paris würde eine Bürgschaft dafür sein, daß der Kaiser auf der bisher von ihm beschrittenen Bahn weitergehen und den beiden Ländern, deren Konsolidation er bis heute gefördert hat, auch weiter Raum gönnen wird, zu erstarken. In der That scheint der Schlüssel zu der vielfach als räthselhaft befundenen Politik des Kaisers Napoleon darin zu liegen; daß er, bei Beseitigung der Herde des Unfriedens als solcher durch Beachtung berechtigter nationaler Forderungen, gleichzeitig die Zahl der starken Mächte in Europa zu vermehren und dadurch dem Abschlusse von Allianzen einen freieren Spielraum und einen natürlicheren Boden zu gewinnen bemüht war.

— Nach der „Stettiner Zeitung" ist der Ministerpräsident Graf v. Bismarck durch sein Unwohlsein verhindert, an den Jagden Theil zu nehmen, welche in diesen Tagen in der Granitz abgehalten werden und zu denen er die Einladung angenommen hatte. Er wird deshalb die Rückreise nach Karlsburg antreten, sobald sein Gesundheitszustand, der ihn augenblicklich noch nöthigt, das Zimmer zu hüten, es nur irgend erlaubt.

— Zu den Vorarbeiten für die Verwaltungsorganisation in den neuen Provinzen werden in den verschiedenen Ministerien bereits höhere Beamte aus jenen Landestheilen herangezogen. Namentlich ist dies in den Ressorts des Justiz- und des Kultusministers der Fall. Es ist übrigens vorbehalten, zur rechten Zeit auch andere Männer von Erfahrung, denen das öffentliche Vertrauen zur Seite steht, mit ihrem Gutachten zu hören, und die Regierung wird gewiß auf ihre Rathschläge die gebührende Rücksicht nehmen. Um sich von den Einrichtungen des höheren Schulwesens in den neu erworbenen Ländern zu unterrichten, tritt der Geheime Ober-Regierungsrath Wiese eine Reise nach denselben an. Die Leitung der Civilverwaltung von Hannover wird der Freiherr v. Hardenberg zunächst, wie bisher, unter dem Militär-Gouvernement fortführen. (N. A. Z.)

— Nach der „Stettiner konservativen Zeitung" sollen von verschiedenen Einwohnern Stettins Schritte gethan sein, um die städtischen Behörden zu veranlassen, höchsten Orts für die Ernennung des Grafen Schwerin zum Oberpräsidenten von Pommern vorstellig zu werden.

— Das Gerücht, daß die Verhandlungen wegen eines Verkaufs der Rhein-Nahebahn an die rheinische Eisenbahn ihrem Abschluß sich nähern, erhält sich an der hiesigen Börse mit großer Zähigkeit, trotzdem der „B. B. Z." von den den Direktionen dieser beiden Bahnen nahe stehenden Stellen die Richtigkeit der Nachricht entschieden in Abrede gestellt wird.

— Ueber den Verkauf der Saarbrückener und Saarbrücken-Trierer Eisenbahn an die rheinische Eisenbahn-Gesellschaft erfährt die „Rh. u. N.-Ztg." aus ganz authentischer Quelle, daß die Verhandlungen bereits weit vorangeschritten sind, jedoch hinsichtlich der in Aussicht genommenen Bedingungen insofern eine Wandelung eintreten dürfte, als auf die Vorstellung der Saarbrückener Handelskammer und einiger Industrieller dortiger Gegend gegen die Monopolisirung des Eisenbahnbetriebes durch besagte Gesellschaft den Interessen der örtlichen Induſtrie speciellere Rechnung getragen werden wird.

— In Kassel ist eine Kommandite der preußischen Bank errichtet worden.

— Aus Schlesien sind bekanntlich in letzter Zeit bittere Klagen über die förmliche Ueberschwemmung der Grenze mit böhmischen Bettlern laut geworden. Jetzt ist die Anordnung getroffen, daß die am meisten betheiligten Grenzorte Militär (einige Kompagnieen Jäger) erhalten haben, welche gegen die überhand nehmende Unsicherheit Personen und Eigenthum der diesseitigen Staatsangehörigen schützen sollen.

— In hiesigen Militärkreisen erzählt man sich, daß binnen Kurzem in Schlesien ein neues Dragoner-Regiment errichtet und dasselbe der 12. Kavallerie-Brigade einverleibt werden wird. Als Garnison soll es die Städte Groß-Strehlitz, Ujest, Peiskretscham, Tost oder Lublinitz erhalten.

— Das erste Verzeichniß der für die National-Invaliden-Stiftung eingegangenen und jährlichen Beiträge weist die Baarsumme von 27,362 Thlr. 28. Sgr., 1 Staatsschuldschein über 1000 Thlr., 2 3½prozentige Staatsschuldscheine über 200 Thlr., 500 Rubel, 1 Armband und 2 Nadeln auf.

— Hier eingegangener telegraphischer Meldung zufolge ist S. M. Dampfkanonenbot „Blitz" am 10. d. Mts. in Dartmouth eingetroffen und hat von dort gestern, den 12. d., Vormittag seine Reise fortgesetzt.

— Ueber die vielfach besprochene Angelegenheit wegen eines von hiesigen Bürgern dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl dargebrachten Ehrengeschenkes (eines Ehrendegens und Ehrensäbels) behauptet jetzt das „Frdbl.": „Die Angaben der „Staatsb.-Z." sind vollständig erfunden. Nicht eine bestimmte Gattung von Berliner Geschäftsleuten, sondern Personen aus allen Klassen der Gesellschaft, Mitglieder der beiden Häuser des Landtages, der Ministerien, des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, des Obertribunals, des Kammer- und Stadtgerichts, kurz aller Behörden, ferner Vertreter des Handelsstandes und der Industrie u. s. w., im Ganzen etwa 2000 Personen sind es, welche an der Aufbringung des dazu erforderlichen Kapitals Theil genommen haben. Die Annahme der Geschenke betreffend, so ist bis jetzt von dem Kronprinzen eine Deputation behufs Ueberreichung des Geschenks noch gar nicht empfangen worden. Prinz Friedrich Karl aber hat den ihm dargebrachten Ehrensäbel nicht nur angenommen, sondern selbst am Einholungstage getragen." Schließlich giebt das „Frdbl." an, daß gar nicht ein Komité, sondern der Geh. Reg.-R. Skabell die Angelegenheit allein geleitet hat.

— Die „Kölnische Zeitung" schreibt: „Die „Volkszeitung" wird heute fertig mit einem siebenten Leitartikel über eine kleine Schrift, welche, wie die ganze übrige Welt mit Ausnahme der „Volkszeitung" die Reichsverfassung von 1849 jetzt, nach Dazwischenkunft verschiedener Weltereignisse, nicht mehr ganz geeignet findet. Fortsetzung folgt! Siebenundsiebenzig Artikel für die deutsche Reichsverfassung waren vorhergegangen. Sollte bloß die arme Kaiserin Charlotte an Monomanie leiden?"

— Als Nachfolger des Rundschauers v. Gerlach in der „Kreuzzeitung" wird, wie die „Volkszeitung" erfährt, der Gerichtsassessor Bogdan Graf Reichenbach bezeichnet; derselbe unterzeichnet „B. Gr. R."

Frankfurt a. M., 12. Oktober. Der königl. preußische Generalmajor v. Dewall, der Geh. Finanzrath Bitter und Legationsrath v. Jasmund sind in der Eigenschaft als preußische Mitglieder der Bundesliquidations-Kommission, welche in den nächsten Tagen dahier zusammentreten wird, von Berlin hier eingetroffen. — Das Gerücht, daß Herr v. Patow um Enthebung von der Civil-Gouverneurstelle eingekommen sei, erhält sich zum Bedauern der ganzen Stadt, obschon es in einem hiesigen Lokalblatt ein Dementi von offiziösem Anstrich erhalten. Vielleicht hängt mit diesem Gerücht die bevorstehende Reise des Herrn v. Patow nach Berlin zusammen. — Es bestätigt sich, daß der Kurfürst von Hessen in der Neu-Mainzer Straße ein Haus gemiethet hat. Man vermuthet, daß er im kommenden Winter dauernden Aufenthalt dahier nehmen werde. Auch von der Uebersiedelung einiger ehemaligen Bundestagsgesandten, welche wegen vorgerückten Alters aus ihren resp. Staatsdiensten scheiden, so wie mehrerer nassauischer Standesherren nach Frankfurt ist vielfach die Rede. Den Anfang hat bereits Graf Wilderich von Waldrosdorf, der reichste Gutsbesitzer Nassaus, gemacht. — Der Zweck der Anwesenheit des Herrn Handelsministers v. d. Heydt soll gewesen sein, die hiesige Finanzwelt für die 60-Millionen-Anleihe zu interessiren. Man sagt jedoch, daß er hier keinen Boden, noch viel weniger ein Entgegenkommen gefunden hat.

Görlitz, 12. Oktober. Auf Grund eines vor mehr als zwei Jahren ergangenen Obertribunals-Erkenntnisses wurde den Agenten der Versicherungsgesellschaften die Betreibung ihres Geschäftes im Umherziehen strengstens untersagt. Viele Handelsvorstände baten um Aufhebung dieser Beschränkung im Wege der Gesetzgebung. Jetzt ist endlich ein Bescheid des Handelsministeriums dahin eingegangen: „daß, nach den eingeforderten Berichten der Provinzialbehörden ein Bedürfniß zu Maßregeln, durch welche Agenten der Versicherungsgesellschaften zum Geschäftsbetriebe im Umherziehen verstattet werden, nicht hat anerkannt werden können."

Kassel, 13. Oktober Nachmitt. Der königl. preußische Administrator von Kurhessen hat verfügt, daß, nachdem die Einverleibung des Kurstaates in die Monarchie Preußen nunmehr stattgefunden, die Wahlen zum kurhessischen Landtage nicht mehr fortzusetzen seien.

Magdeburg, 13. Oktober. Gestern Abend bald nach 11 Uhr brach auf hiesigem Bahnhofe im Lokomotivschuppen der Magdeburg-Halberstädter Bahn auf noch unbekannte Weise Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nicht allein dieser, sondern auch der nebenbei belegene Lokomotivschuppen der Berlin-Potsdam-Magdeburger in kurzer Zeit ein Raub der Flammen ward. Die Rettung der in den Schuppen befindlich gewesenen Lokomotiven soll glücklicherweise durch die rasche Hilfe vollständig gelungen sein. Der Bau der Schuppen bestand aus Holzwerk, daher auch das rasche Umsichgreifen des Feuers.

Aus dem Nassauischen, 11. Oktober, berichtet das „Fr. J.": Nachdem das Konskriptionsverfahren für das Jahr 1867 in Nassau durch die stattgehabte Okkupation des Landes in Stillstand gekommen, ist nunmehr durch den königlichen Civilkommissar verfügt worden, daß die Konskriptionsverhandlungen, nach stattgehabter Besitzergreifung, im Lande wieder aufgenommen und die Aushebunglisten baldigst beendet werden sollen. Bezüglich der Dienstpflicht ist eine Aenderung in den seitherigen Grundsätzen nicht eingetreten.

Bayern. München, 13. Oktober, Nachm. Die „Bayersche Zeitung" widerlegt in einem officiösen Artikel die von dem badischen Minister v. Freydorff gegen die bayersche Regierung erhobenen Anschuldigungen und erklärt, zwischen Bayern und Oestreich habe kein geheimer Vertrag bezüglich einer eventuellen Gebietsabtretung bestanden.

Sachsen. Dresden, 13. Oktober Nachmitt. Das heutige „Dresdner Journal" schreibt officiös: Die Bevollmächtigten Preußens und Sachsens sind übereingekommen, über die Friedensverhandlungen nichts bekannt werden zu lassen; alle betreffenden Nachrichten der Zeitungen sind daher entweder nur Vermuthungen oder tendenziöse Erfindungen. Sicher ist, daß die Verhandlungen wirklich begonnen haben und hoffentlich bald zum Abschlusse führen werden. Der König von Sachsen wird bei seinen Entscheidungen vor Allem von der Rücksicht auf das Wohl und die Wünsche des Landes bestimmt, um den auf demselben lastenden Druck möglichst abzukürzen.

Leipzig, 13. Oktober. Nach beinahe zweimonatlicher Unterbrechung (in Folge des Verbots politischer Versammlungen) fand gestern zum ersten Mal wieder eine Versammlung der hiesigen Mitglieder der liberal-nationalen Partei in der Centralhalle statt. Von einer Ueberwachung derselben seines der königlich preußischen Stadtkommandantur, in deren Hände bekanntlich die Handhabung des Vereinsgesetzes übergangen ist, war nichts zu bemerken, was vom Vorsitzenden anerkennend erwähnt ward. Die Versammlung war so stark besucht wie keine zuvor; der Saal vermochte die Menge der Theilnehmer kaum zu fassen. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick theils auf die innere Entwickelung der Partei im Lande seit jener letzten Centralhallen-Versammlung, theils auf den Gang der Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Sachsen; ging man zu dem ersten Gegenstande der Tagesordnung über, zur Erörterung der Frage, was von hier aus geschehen könne, um der längern zweck- und nutzlosen Erhaltung der sächsischen Truppen auf dem Kriegsfuße im Auslande endlich ein Ziel zu setzen. Nach langer, lebhafter Debatte ward folgender Antrag von der Versammlung einstimmig angenommen:

Wir fordern wiederholt die sofortige Entlassung der sächsischen Soldaten in ihre Heimath und können nicht anerkennen, daß irgend eine andere als dynastische Rücksicht den Aufschub dieser Entlassung rechtfertige. Wir protestiren zugleich dagegen, daß zur Erhaltung dieser Armee im fremden Lande der aus Sachsen fortgeführte Staatsschatz oder auch nur diejenigen Mittel ferner verwendet werden, welche sogar von der letzten Ständeversammlung nur zur Führung eines Bundeskrieges, der nunmehr beendet ist, verwilligt worden sind.

Einen noch weiter gehenden Antrag: „Die preußische Regierung, als die Schutzmacht des künftigen Norddeutschen Bundes und folglich auch Sachsens, darum anzugehen, daß sie für Zurückführung des sächsischen Staatsschatzes nach Sachsen — damit dieser nicht dem Lande und den so wichtigen innern Landeszwecken entfremdet werde — Fürsorge trage", ließ man zur Zeit auf sich beruhen, weil man der Meinung war, was in dieser Hinsicht sich thun lasse, werde die preußische Regierung ohnehin von selbst thun, und man das Hauptgewicht darauf legte, zu konstatiren, daß die Bevölkerung Sachsens nicht gewillt sei, die Gelder des Landes ferner für einen Zweck verwendet zu sehen, der selbst in der von den Ständen beim letzten Landtag (unter dem Druck einer durch die Zusagen des Hrn. v. Beust hervorgebrachten Täuschung) gemachten Bewilligung keine Begründung finde, ebenso wenig aber durch das wahre Landesinteresse gerechtfertigt werde. (D. A. Z.)

Aus Sachsen, 12. Oktober. In unruhiger Zeit ist das Geld ängstlich, schrieb einmal Heine, zieht sich in die Kisten der Reichen, wie in eine Festung, zurück, hält sich eingezogen; der Diskonto steigt. Bei ruhiger Zeit wird das Geld wieder sorglos, bietet sich preis, zeigt sich öffentlich, ist sehr herablassend; der Diskonto ist niedrig. So ein alter Louisd'or hat mehr Verstand als ein Mensch, und weiß am besten, ob es Krieg oder Frieden giebt. In Sachsen bewahrheitet sich das: die alten Louisd'ors sind klüger als die Staatsmänner, denn so sehr die Letzteren auch noch immer auf dem Kriegsfuße stehen, die Ersteren haben längst den Frieden geklimpert. Wie angelegen es sich auch eine gewisse Partei sein läßt, aus dem Umstande, daß König Johann noch immer zum großen Schaden des Landes die kleine sächsische Armee in Oestreich in Kriegsbereitschaft hält, auf Unsicherheit der Zustände schließen zu machen, das Kapital glaubt diesem Schwindel nicht und hat unter allen bedrohlichen Großsprechereien der Kleinstaaterei seine geschäftliche Thätigkeit schon lange wieder aufgegriffen. Man baut, handelt und spekulirt, als wenn alles bereits in bester Ordnung wäre. Sachsen kann Preußen keinen Krieg machen, sagen die alten Louisd'ors und daß Frankreich oder eine andere Macht um Sachsens wegen Krieg mit Preußen anfange, ist gleichfalls nicht zu erwarten. Also warum bange sein? raisonniren die Goldfüchse, die mit diesem Raisonnement manchen Politiker beschämen, der es für weise hält, wenn der sächsische Hof noch mit dem Frieden um jeden Preis zögert. Daß indeß diese Zögerung ihr sehr Fatales hat, zeigt sich für den unbefangenen Beobachter mit jedem Tage mehr. Es gab in Sachsen viele kleine Beamte, die sich entschlossen, so lange König Johann nicht in sein Land zurückgekehrt, sich und ihrer Familie jedes Vergnügen zu versagen. Es war dies ein rührender Zug von Anhänglichkeit; allein man darf doch auch diese Anhänglichkeit nicht all' zu lang auf die Probe stellen, wie man jetzt ersieht, denn gar viele dieser Kalkulatoren, Aktuare und Rendanten sehen sich auf Drängen ihrer heirathsfähigen Töchter und Söhne gezwungen, diesem Entsagungsheroismus schon wieder Valet zu geben und die guten, lieben Kränzchen haben denn trotz alledem und alledem also bereits ihren Anfang genommen. Der Mensch gewöhnt sich am Ende an Alles und demzufolge der Sachse auch an die Abwesenheit seines Königs. Vom festlichen Empfange, von Ehrenpforten und dergleichen ist es auch bereits still geworden und wie es auch kommen möge, die leichte Regierung, die König Johann verlassen, wird er nicht wieder finden. Der vorübergerauschte Kriegssturm hat auch in Sachsen mancherlei aufgeregt und eine politische Stimmung erzeugt, die in der Bildung neuer Parteien sich Ausdruck zu verschaffen beginnt. In Leipzig ist man damit vorangegangen und Dresden beeifert sich ihm zu folgen. Es finden jetzt fleißige politische Besprechungen statt, von denen nächstens wohl etwas Weiteres zu melden vorliegen dürfte.

Württemberg. Stuttgart, 13. Oktober, Nachmittags. In der zweiten Kammer wurden heute bei der Abstimmung über den Adreßentwnrf die sämmtlichen auf die deutsche Frage bezüglichen Artikel des ersten Entwurfs mit 64 gegen 21 Stimmen abgelehnt; dagegen die des Fünfzehnerentwurfs, so wie darauf die ganze Adresse mit 61 gegen 25 Stimmen angenommen. Dieselbe wird am Montag dem Könige von einer Deputation überreicht werden.

Ulm, 9. Oktober. Wie die hiesige „Schnellpost" hört, ist der Termin, an welchem uns die hier in Garnison befindlichen Oestreicher verlassen, auf den 16. Oktober bestimmt. Das Geniekorps kommt nach Krems an der Donau, die Artillerie nach Theresienstadt in Böhmen.

Baden. Karlsruhe, 10. Oktober. Die seit 17 Wochen in Rastatt gelegene Kompagnie der Fürstin Karoline von Reuß älterer Linie ist heute aus der Festung abgezogen, um in Greitz ihren künftigen Standort zu nehmen.

Lübeck, 12. Okt. Der Ober-Appellationsrath Drechsler hat von dem preußischen Justizminister Grafen zur Lippe eine Aufforderung erhalten, als Mitglied des Obertribunals zu Berlin einzutreten.

Oestreich.

Wien, 10. Oktober. Es ist soeben eine öffentliche Kundgebung, das Manifest des bulgarischen Komité in Bukarest, hierher mitgetheilt, welcher man eine, um so höhere Bedeutung beizulegen berechtigt sein wird, als dieselbe mit den bereits früher bekannt gewordenen der übrigen nichthellenischen Stämme der orientalisch-christlichen Kirche, der Serben und der Rumänen, genau zusammentrifft, und als man aus dieser Gemeinsamkeit die Gewißheit schöpft, daß nicht allein die gegenwärtige griechische Bewegung sich unter den glaubensverwandten nichtgriechischen Elementen keiner Sympathien zu erfreuen hat, sondern daß alle jene Stämme die Zielpunkte dieser Bewegung entschieden abweisen. Das gedachte Manifest erklärt auf das bestimmteste, daß die Interessen des bulgarischen Volks mit den griechischen Interessen nichts gemein hätten und daß dieses Volk am allerwenigsten gewillt sei, die Herrschaft der Türken mit der Tyrannei der Griechen zu vertauschen, daß es im übrigen eine schließliche Befreiung aller christlichen Elemente anzustreben fortfahren werde, daß es aber zunächst nichts verlange als die volle und ehrliche Durchführung der Zusagen des Hat-ï-Humaïum, welcher die Grundlage des gegenwärtigen Rechtszustandes der christlichen Unterthanen der Pforte bilde, und daß es keine definitive Lösung möglich und wünschenswerth halte, die nicht aus dem Einverständniß und dem Zusammenwirken aller europäischen Mächte hervorgegangen. (D. A. Z.)

— Die „Wiener medizinische Presse" stellt nach authentischen Berichten zusammen, daß vom Anfang Juli bis Mitte September in der östreichischen Monarchie mehr als 70,000 Personen an der Cholera erkrankt und davon etwas über 40,000 gestorben sind. In Wien sind bis zum 25. September 2596 erkrankt, wovon 1131 starben, 617 genasen, der Rest noch in Behandlung ist.

— In dem Wiener „Wanderer" lesen wir folgenden Fall beispielloser Härte eines kriegsgerichtlichen Verfahrens, der in Verbindung mit der Freisprechung der höheren Offiziere, welche in dem letzten Feldzuge kommandirt haben, den einzigen Gablenz ausgenommen, dessen Tapferkeit bestraft worden ist, so wie im Vereine mit der dem Admiral v. Tegethoff widerfahrenen Behandlung, charakteristisch für die in Wien eingeläutete neue Aera erscheint. Man wird bei dem Berichte an die Zeiten erinnert, wo von Barbaren Menschenopfer gebracht wurden, um die zürnenden Götter zu versöhnen. Der „Wanderer" erzählt: Ob zwar über die kriegsrechtlichen Verhandlungen in Wiener Neustadt der dichteste Schleier gezogen wird, mußte man denselben

denn doch in Folge der mit Anfang September d. J. öffentlich angeordneten Hinrichtung des wegen Feigheit zum Tode mit Pulver und Blei verurtheilten k. k. Lieutenants Johann Kubellatsch, des Infanterieregiments Reischach, theilweise lüften. Allein nur wenige Bewohner von Wiener Neustadt gelangten rechtzeitig in die Kenntniß über die Vornahme dieser Exekution, daher dem traurigen Akt kaum 100 Civilpersonen beigewohnt hatten, um so mehr, da die Hinrichtung nicht in Wiener Neustadt selbst, sondern in der Ebene von Schwarzau bei Neukirchen stattgefunden hat. Der Hingerichtete war kaum 22 Jahre alt, der Sohn eines sehr wohlhabenden Mühlenbesitzers aus Böhmen und hatte sich als Kadet-Feldwebel in der Schlacht bei Skalitz durch Umsicht und besondere Tapferkeit ausgezeichnet, so zwar, daß er noch am Schlachtfelde zum Lieutenant ernannt, gleichzeitig aber auch durch das Regimentskommando zu einer Dekoration vorgeschlagen wurde. In Folge der ununterbrochen fortgesetzten Eilmärsche kam er aber nicht in die Lage, sich eine Offiziersuniform und den Säbel zu verschaffen, und rückte so am 3. Juli d. J. mit Gewehr und Patrontasche bei Königgrätz vor den Feind. Auch hier bewährte er sich während der Schlacht als tapferer Soldat, als jedoch das Regiment zum Rückzuge gezwungen wurde, warf er bei der Flucht das Gewehr und Bayonnet hinweg, und machte sich so nach den Kriegsgesetzen der Feigheit schuldig. Am Tage der Exekution zeigte er sich auffallend heiter und bat seinen Beichtvater inständig, die wahre Veranlassung seines Todes-Urtheils ungesäumt seinen unglücklichen Eltern anzeigen zu wollen, was ihm dieser auch versprach. Am Richtplatz mittelst Wagen angelangt, wurde dem Delinquenten durch den Auditor nochmals das kriegsrechtliche Urtheil verlesen, der gebrochene Stab zu den Füßen geworfen. Wiederholt, aber mit leiser Stimme bat Kubellatsch bei dem die Exekution kommandirenden Oberstlieutenant um Pardon, allein vergeblich, denn inzwischen wurden demselben durch den Stabsprofoßen die Eisen abgenommen, ein Tuch über die Augen gebunden, und da ihn der Profoß zum Niederknieen aufforderte, trennte er sich schmerzlich bewegt von seinem Beichtvater, fiel entschlossen auf die Kniee, während dessen 5 Feldjäger vortraten und nach drei kurzen Zeichen des Kommandanten den Unglücklichen zu Boden streckten, der von 4 Kugeln getroffen lautlos auf das Gesicht fiel, nach kurzem Gebet mittelst eines Fuhrwesenwagens in die Wienerneustädter Akademie überführt und am folgenden Tage von dort beerdigt wurde.

Wien, 12. Oktober. Der Graf Mensdorff hat nunmehr definitiv seine Entlassung gefordert, und man glaubt, daß diesem Gesuche alsbald vom Kaiser entsprochen werden wird.

* Wien, 13. Oktober. Für die Verabschiedung des F. M. L. v. Gablenz wird jetzt folgender nähere Grund angegeben: Nachdem im Ministerium die Armee-Reorganisation und die Theilung der höchsten Militärgewalt beschlossen war, verlangte F. M. L. gleichfalls in die Reorganisations-Kommission berufen zu werden, und beschwerte sich auf einen ablehnenden Bescheid direkt beim Kaiser. Erzherzog Albrecht, der hierin ein Vergehen gegen die Subordination sah, entfernte den General sofort aus der Armee. Wir lassen die Richtigkeit dieser Version dahingestellt; jedenfalls läßt sich fragen, warum v. Gablenz, einer der intelligentesten östreichischen Generale, nicht von vornherein in die Reorganisations-Kommission gezogen wurde?

Triest, 12. Oktober Abends. Mit der Levantepost eingegangene direkte Berichte aus Kandia, die bis zum 3. d. M. reichen, melden, daß die Insurgenten zu hartnäckiger Fortsetzung des Kampfes entschlossen sind. — Aus Konstantinopel reichen die Nachrichten bis zum 5. d. M. Alle auswärtigen Zeitungen in griechischer Sprache waren daselbst verboten worden. — Aus Athen wird unterm 5. d. M. gemeldet, daß der Kommandant der Nationalgarde, Oberst Coroneos, sich heimlich nach Kandia begeben hat. Die Zeitungen veröffentlichen einen Briefwechsel der Kretenser Nationalversammlung mit General Kalergis, aus welchem hervorgeht, daß letzterer wiederholt den Rath ertheilt hat, die Grenzen friedlichen Protestes nicht zu überschreiten. In Athen ist man der Ansicht, daß die Insurgenten sich noch sechs Monate werden halten können. — Smyrna, 5. Oktober. Vom Schwarzen Meere ist hier die Meldung eingegangen, daß der Aufstand der Abchasen vollständig unterdrückt ist. Die mit den Waffen in der Hand gefangen genommenen Aufständischen sind erschossen, die übrigen zur Aburtheilung nach Tiflis gesandt worden. Ueber 200 von den Abchasen entführte Mädchen wurden den Ihrigen zurückgegeben. Auch der an den Ufern des Kaspischen Meeres wohnende Dhagestanstamm, der sich empört hatte, ist von den Russen wieder unterworfen worden.

Schleswig-Holstein.

Apenrade, 13. Oktober. Behufs Konstituirung einer deutschen Partei für Nordschleswig wird morgen eine Versammlung deutsch Gesinnter jeder Parteirichtung in Rothenkrug stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Oktober, Morgens. „Reuters Office“ meldet: Newyork, 10. Oktober. Bei den in Pensylvanien stattgehabten Wahlen haben die Radikalen den Sieg errungen.

London, 13. Oktober, Vormitt. Die Dampfer „Bremen“ und „Teutonia“ sind in Newyork angekommen. Der nach Neworleans bestimmte Dampfer „Evening Star“ ist gescheitert und sind 300 Menschenleben zu beklagen.

London, 13. Oktober, Nachmitt. „Reuters Office“ meldet: Newyork, 3. Oktober. In Boston hat Senator Sumner eine Rede gehalten, in welcher er die Politik des Präsidenten bitter tadelte und für das Stimmrecht der Neger sprach.

Dem „Newyork Herald“ zufolge hat Santa-Anna eine Anleihe von 3 Millionen Dollars negozíirt. Seward soll bemüht sein, ein Einvernehmen zwischen Santa-Anna und den Feniern zu Stande zu bringen.

Frankreich.

Paris, 11. Oktober. Mit der Rückkehr des Kaisers, die für nächsten Sonntag festgesetzt ist, dürfte größeres Leben in die hiesigen politischen Kreise kommen. Es ist gar Vieles, das bis zu diesem Zeitpunkt vertagt werden mußte. Der Gesundheitszustand des Kaisers, von dessen schlechter Beschaffenheit man sich in Deutschland sehr übertriebene Vorstellungen zu machen scheint, hat sich in den letzten Tagen, nachdem eine plötzlich eingetretene Neigung zur Schlafsucht überwunden, bedeutend gebessert. Die auswärtigen Angelegenheiten werden vor der Hand von Marquis de Moustier noch ganz im Sinne des Lavalette'schen Rundschreibens behandelt und besprochen. Der neue Minister des Auswärtigen hat inzwischen in Florenz die Erwartung aussprechen lassen, daß auch von italienischer Seite die Bestimmungen des September-Vertrages, dessen Ausführung ja mit dem 15. Dezember d. J. zu beginnen hat, mit derselben Gewissenhaftigkeit behandelt werden würden, als dies von Frankreich aus geschehen soll. Ob Herr v. Benedetti von Berlin aus nach Florenz gehen werde, ist noch eben so wenig festgesetzt, als die Person des Nachfolgers Moustier's in Konstantinopel. Wie im auswärtigen Amte, so werden auch im Kriegsministerium mit der Rückkehr des Kaisers neues Leben und vermehrte Regsamkeit ihren Einzug halten. Marschall Randon, der bis zum 1. November einen Urlaub genommen hatte, erhielt direkt von Biarritz aus die Weisung, schon am 15. d. M. wieder in Paris zu sein. Die Frage der Heeresorganisation soll dann nach neuen Vorlagen des Kaisers wiederum in allen Theilen geprüft und studirt werden.

Italien.

Venedig, 13. Oktober. Die Uebergabe der aus dem venezianischen gebürtigen, zur Zeit im östreichischen Heere dienenden Soldaten soll bis zum Erlöschen der Cholera aufgeschoben werden. Durch Verfügung des Kriegsministeriums erhalten die venezianischen Soldaten unbestimmten Urlaub. Die Generale Leboeuf und Möring haben sich heute nach Palmanuova begeben. Morgen rücken daselbst die italienischen Truppen ein.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. Oktober. Die vom Wiener „Wanderer“ durch eine Berliner Depesche veröffentlichten Nachrichten bezüglich einer angeblichen Demission des russischen Ministeriums, sowie von einer Erkrankung des Kaisers entbehren jeder Begründung.

Warschau, 11. Okt. [Kriegerische Vorbereitungen.] Aus sicherer Quelle erfährt die „Br. Z.“, daß Gen. Berg und einige höhere Generale, z. B. der Chef des Stabes der in Polen stehenden Armee, der General-Intendant der Verpflegung dieser Armee u. A., gestern telegraphisch nach Petersburg berufen worden sind, um den dort stattfindenden militärischen Berathungen beizuwohnen. Außer Berg, den ein Fußleiden hinderte, eine so weite Reise sofort anzutreten, sind die Herren schon heute Früh nach Petersburg abgereist. Es sind überhaupt viele Anzeichen vorhanden, daß man hier kriegerische Eventualitäten ins Auge faßt, und manche Vorbereitungen werden in dieser Hinsicht ganz im Geheimen getroffen. So z. B. ist der Befehl angelangt, die Magazine mit Vorräthen von Hafer zu versehen. Es pflegt dieses nur dann zu geschehen, wenn man zu einem Kriege sich rüstet, da sonst in gewöhnlichen Zeiten das Futter für die Pferde nicht in Magazine gebracht wird, sondern den Regiments-Kommandeuren überlassen bleibt, an Ort und Stelle ihrer Garnisonen wöchentlich ihre Bedürfnisse anzuschaffen. Die Bleilieferung, welche das hiesige Haus F. vor etwa 4 Monaten übernommen hat, ist mehr als verdoppelt und das liefernde Haus ist zu großer Beschleunigung angetrieben. — Alles hier Mitgetheilte ist authentisch, die weiteren Schlüsse überlassen wir dem Leser.

Von der polnischen Grenze, 10. Oktbr. Unter den zahlreichen Konvertiten in Litthauen, welche in letzter Zeit von der römisch-katholischen zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten sind, befindet sich auch der Fürst Bronislaw Lubecki, der reiche Besitzer der Herrschaft Lublin. Derselbe hat zur Rechtfertigung seines Uebertritts eine Broschüre herausgegeben, worin er nachweist, daß seine Vorfahren so wie alle ursprünglichen Einwohner Litthauens zum griechisch-katholischen Bekenntniß gehört haben und von der früheren polnischen Regierung durch himmelschreiende Gewaltthaten von demselben losgerissen worden seien. Er habe es daher für eine heilige Pflicht gehalten, jetzt, wo es erlaubt sei, zur Religion der Väter zurückzukehren und dadurch zugleich eine Schuld an das russische Vaterland abzutragen. Die Erfüllung dieser Pflicht sei für jeden Litthauer, der sein Vaterland aufrichtig liebe, um so dringender, als die Rückkehr zur griechisch-orthodoxen Kirche das einzige Mittel sei, sich der „polnischen Intrigue“ sicher und dauernd zu entziehen. Der Fürst fordert schließlich seine litthauischen Landsleute auf, seinem Beispiele zu folgen. Ein anderer Konvertit, dessen Uebertritt zur griechisch-orthodoxen Kirche großes Aufsehen in Litthauen erregt hat, ist der polnische Fürst Oginski. (Ostf.-Ztg.)

Von der polnischen Grenze, 11. Oktbr. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht den am 6. d. M. publicirten Urtheilsspruch des obersten Kriminalgerichtshofes von Petersbnrg gegen die in die Karakosoffsche Untersuchungssache wegen des Attentats auf den Kaiser verwickelten Personen. Es sind 34 größtentheils junge Leute, darunter 1 Fürst, 12 Edelleute, 4 Beamte, 4 Lehrer, 11 Studenten, 1 Provisor, 1 Bürger. Ihrer Schuld nach zerfallen sie in drei Kategorien: 1) welche zu dem Verbrechen des Karakosoff mitgewirkt, darum gewußt und es nicht angezeigt haben; 2) welche zu der den Umsturz der socialen und politischen Ordnung in Rußland bezweckenden geheimen Verbindung, aus der die Anregung zu dem Attentat hervorging, gehört haben; 3) welche verurtheilte Staatsverbrecher beherbergt und ihnen Vorschub zur Flucht geleistet haben. Von den 34 Mitangeklagten ist nur einer, Nikolaus Ischutin, der Sohn eines Ehrenbürgers, als Urheber des Attentats und Stifter der den gewaltsamen Umsturz der socialen und politischen Ordnung in Rußland bezweckenden geheimen Verbindung zum Tode durch den Strang verurtheilt. Von den übrigen ist erkannt: bei 2 auf lebenslängliche und bei einem auf 20jährige schwere Arbeit in den Bergwerken Siberiens, bei 3 auf 12jährige und bei 1 auf 8jährige schwere Festungsarbeit, bei 7 auf Ansiedelung in Sibirien, bei 1 auf Internirung in Sibirien, bei 10 auf 8monatliche und bei 1 auf 6monatliche Festungshaft; ferner sind 2 Beamte und 2 Studenten dem Minister des Innern zur Einleitung des Disciplinarverfahrens überwiesen, 1 unter Polizeiaufsicht gestellt, 1 unter Anrechnung der Untersuchungshaft entlassen.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Oktober. Dem Vernehmen nach werden Fuad Pascha, Savfet Pascha und Kiprisli Pascha in das Ministerium eintreten. Die Pforte hat den Montenegrinern den Landstreifen von Novosella abgetreten. Den Kandioten ist Amnestie zugesichert worden und soll von denselben angenommen worden sein.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Oktober. Die Posse: der Postillon von Müncheberg, welche gestern vor gut besetztem Hause hier zur Aufführung kam, bietet, trotzdem, daß einzelne Scenen, auch die Kupletbegleitungen theilweis älteren Possen entlehnt sind, doch durch ihren reichen Scenenwechsel eine gute Unterhaltung. Die Gesellschaft metamorphisirte sich mehre Mal und präsentirte eine Anzahl neuer Kostüme, so daß die Direktion wohl die Einnahme der ersten Vorstellung auf diese verrechnen wird. Herr Doß, Direktor einer herumziehenden Theaterbande, und Frau Schön, seine Prima Donna, hatten die Hauptaufgabe der Posse und ließen es an drastischen Effekten nicht fehlen. Die Posse ist eine Travestie des Postillons von Lonjumeau und verlangt daher nicht unbedeutende Gesangskräfte. In dieser Beziehung war die Leistung des Herrn Handrich, der auch in der Darstellung nichts verdirbt, erwähnenswerth.

— [Cholera.] Am 13./14. Oktober c. erkrankten im Civil 7, starben 3. Bestand am 14. Oktober c. im Stadtlazareth 12, im Militärlazareth 18.

— [Turnverein.] Die am 13. d. M. abgehaltene Generalversammlung des Männerturnvereins eröffnete der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Pilet. Dem hierauf erstatteten Berichte entnehmen wir folgende Notizen: Der Verein zählte am 1. Juli c. 186 Mitglieder, neu beigetreten sind im Laufe des Vierteljahres 3, ausgeschieden dagegen 18 Mitglieder, so daß der Verein gegenwärtig noch 171 Mitglieder zählt; davon sind 79 Kaufleute, 29 Beamte, 25 Handwerker, 4 Lehrer, 4 Aerzte und 30 sonstigen Berufsarten angehörend. Die Jahreseinnahme beträgt bis jetzt 297 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf., die Ausgabe 207 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf., der Kassenbestand demnach 89 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.; dazu kommt der Turnhallen-Baufond mit 286 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. Provinzial-Turnverband: Einnahme 388 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., Ausgabe 114 Thlr. 6 Sgr, 9 Pf., Bestand 274 Thlr. 11 Pf.

Nach diesem Berichte wurde ein Schreiben von Dr. Bach in Breslau vorgelesen, in welchem der Verein zu einer Sammlung für den in der Schlacht bei Merxleben schwer verwundeten Redakteur der „deutschen Turnzeitung“, Dr. Hirt, aufgefordert wird. Die sofortige Sammlung hatte ein sehr erfreuliches Resultat.

— Die Cholera-Epidemie hat gewiß überzeugend darauf hingewiesen, wie arg die Gesundheitspflege in hiesiger Stadt durch die übelriechenden Rinnsteinen beeinträchtigt wird. Da bei dem Mangel an Kanälen alles Ausgußwasser in den Rinnsteinen abgeleitet werden muß, so liegt auf der Hand, daß nur Rinnsteine aus Granit den Ansprüchen an die erforderliche Reinlichkeit genügen können, und ist es erfreulich zu sehen, wie einzelne Grundbesitzer im allgemeinen Interesse die Kosten für solche Rinnsteine nicht scheuen. Herr Sachs in der Wilhelmsstraße, die Herren Auerbach, Herz, Hamburger rc. in der Judenstraße sind mit dieser wesentlichen Verbesserung vorangegangen, und folgen jetzt schon viele Besitzer in der Klosterstraße und in der kleinen Gerberstraße diesem löblichen Beispiele. Die Kommune trägt einstweilen die Kosten an Arbeitslohn für das Legen dieser Rinnen.

Es steht zu erwarten, daß sich an diesem Fortschritt noch recht viele Besitzer betheiligen werden, zumal bei derartigen Rinnsteinen Reparaturen nicht mehr vorkommen nnd auch eine bequemere Passage dadurch erzielt wird. Wer gesunde Luft in seinem Gehöft haben will, lasse daher auch darin Rinnsteine von Granit legen, die hölzernen versumpften Hausrinnen aber bis an den Bürgersteig durch Röhren aus Gußeisen ersetzen, welche der Räumung halber oben mit einem Schlitz versehen sind.

Die theure Ausspülung der jetzigen Rinnsteine durch die Wasserleitung kann wohl einigermaßen dem Auge den Schmutz entziehen, die gesundheitsnachtheilige Ausdünstung aus der mehrere Fuß tiefen Verschlämmung, welche unter den Rinnsteinen aus Feldsteinen vorhanden ist, aber nicht vermindern.

— Das behauptete Auftauchen der Trichinenkrankheit in hiesiger Stadt und die Muthmaßung, daß die Ursache in dem Genuß von Wurst, (namentlich Knackwurst), zu finden sei, hat, wie wir vernehmen, die Polizeibehörde veranlaßt, die verschiedenen Wurstsorten in hiesigen Fleischläden durch den Herrn Medicinal-Assessor Rüffert untersuchen zn lassen, wobei jedoch Trichinen nicht vorgefunden worden sind.

— [Eroberte Fahnen.] Von den auf dem Schlachtfelde eroberten Fahnen kommt auch eine auf unser 46., so wie eine auf das 50. Regiment. Ersteres hat dieselbe bei Skalitz, letzteres bei Nachod dem Feinde abgenommen.

— In Bezug auf unsere neuliche Mittheilung über die Venetianerstraße erfahren wir, daß der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, nunmehr die Röhrenlegung für die Wasserleitung in der genannten Straße ausführen zu lassen, und zwar soll mit dieser Arbeit bereits in den nächsten Wochen begonnen werden.

§ Rawicz, 13. Oktober. [Replik.] Gestatten Sie es mir, meine Freude darüber auszusprechen, daß mein letzter Bericht so anregend auf Ihren geschätzten †-Referenten aus Bojanowo eingewirkt hat, der zu glauben scheint, seine Pflicht bestände mehr im Berichtigen, als im Berichten; denn sonst hätte er über die in seiner Nachbarschaft vorsichgehenden Dinge schon früher etwas der Oeffentlichkeit mitgetheilt. Weit entfernt, mit ihm darüber zu disputiren, ob das fürstlich Hatzfeld'sche Dominium zum Dorfe Gußwitz gehört oder nicht, gestehen wir gerne ein, daß er sich für die Zahl der grauen Schwestern mehr interessirt hat, als wir. In Betreff des Theiles seines Referates, der sich auf meine Mittheilung über unsern Abgeordneten Gaede bezieht, habe ich nichts zu widerlegen, sondern acceptire die mir zu Theil gewordene politische Lektion, um dem Verfasser nachzuweisen, daß er allenfalls besser über die Verhältnisse des Dorfes Gußwitz als über die des parlamentarischen Lebens unterrichtet ist. Denn wenn er behauptet, „Kreisrichter Gaede hat kein politisches Glaubensbekenntniß abgelegt“, so frage ich in aller Welt: Bleibt es sich dann ihm nicht ganz gleich, ob er Hinz oder Kunz, roth oder weiß, Waldeck oder Eulenburg wählt? da ihm anderweitig von der politischen Gesinnung des Kreisrichters Gaede nichts bekannt gewesen sein dürfte. Aber auch unsere Wahlmänner muß ich in Schutz nehmen, als ob sie sich etwas „herausgenommen hätten“" Unbeachtet von der politischen Stille Bojanowo's fand hier eine Vorversammlung vor der Wahl statt, in welcher Herr Gaede ausdrücklich erklärte, daß er sich, fern von Extremen, der Fraktion Schwerin anschließen werde, und deshalb hat er die Stimmen der hiesigen Wahlmänner erhalten. Haben diese demnach nicht das Recht anzufragen, ob der Abgeordnete seiner Farbe treu geblieben ist, wtnn sie dem Widersprechendes lesen? Oder traut der Herr Referent dem Abgeordneten, den auch seine Stadt gewählt hat, nicht so viel Klugheit zu, daß derselbe sonst auf die desfallige Anfrage nur die Antwort gehabt hätte, er hätte sich bei der Wahl in keiner Weise gebunden?

□ Stęszewo, 13. Oktober. Die Cholera, welche hier während mehrerer Wochen mit großer Heftigkeit aufgetreten, und der einige achtzig Personen erlegen sind, hat seit acht Tagen uns endlich verlassen; denn seit dieser Zeit sind weder Erkrankungen noch Todesfälle vorgekommen.

Die Telegraphenlegung von Posen über Stęszewo nach Grätz u. s. w. hat bereits begonnen und ist bis 1 Meile vor Stęszewo beendigt; doch dürfte die Eröffnung vor dem 15. November nicht zu erwarten sein.

Vierter Auszug

aus der Nachweisung der von Sr. Majestät dem Könige am 20. September d. J., dem ersten Einzugstage der Truppen in der Residenz Berlin, in Anerkennung der in dem diesjährigen Kriege hervorgetretenen Verdienste verliehenen Orden:

5. Armee-Korps.

1. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 4.

Offiziere. v. Mayer, Major und Regimentskommandeur, Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern. de Claer, Rittmeister, Graf v. Roedern, Premierlieutenant, v. Montowt, Sekondelieutenant, v. Nickisch-Rosenegk, Sekondelieutenant, Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. — Mannschaften. Wachtmeister Becker, Militärehrenzeichen 1. Klasse. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 10 Militärehrenzeichen 2. Klasse bewilligt.

Westpreußisches Ulanen-Regiment Nr. 1.

Officiere. v. Tresckow, Oberst und Regimentskommandeur, Orden pour le mérite. v. Zitzewitz, Major, v. Franckenberg-Proschlitz, Premierlieutenant, Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. v. Bercken, Premierlieutenant, Orden pour le mérite. v. d. Marwitz, Premierlieutenant, Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Graf v. Reichenbach, Sekondelieutenant, Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. v. Schaubert, Sekondelieutenant, Orden pour le mérite. Kuhlmay, Sekondelieut., Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. v. Mitschke-Collande, v. Hennigs, Sekondelieutenants, Pförtner von der Hölle, Sekondelieutenant von der Landwehrkavallerie, Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. — Mannschaften. Sergeant Flauder, Ulan Buchwald, Militär-Verdienstkreuz. Gefreiter Ernst, Ulan Grundmann, Ulan Mumert Militär-Ehrenzeichen 1. Klässe. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 24 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt. — Im Namen Sr. Majestät sind belobt: die Rittmeister v. Bernhardi und v. Schmeling.

Posensches Ulanen-Regiment Nr. 10.

Offiziere. Frhr. v. Barnekow, Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur, Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern. v. Bünting, Rittmeister, Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. Frhr. v. Collas, Rittmeister, v. Lieres und Wilkau, Premier-Lieutenant, von Rosenberg, Prem.-Lieut., v. Unruhe-Wiebel, Prem.-Lieut., v. Thun, Sekonde-Lieutenant, Frhr. v. Richthofen, Sek.-Lieut., Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Naglo, Sek.-Lieut., Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. — Mannschaften. Port.-Fähnrich, jetzt Sek.-Lieutenant v. Bornstedt, Ulan Kwiatek, Wachtmeister Thomas, Gefr. Michalak, Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 12 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt.

2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2.

Offiziere. v. Schauroth, Oberstlieutenant u. Regimentskomm., Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife u. Schwertern. v. Schoen, Major, Schwerter zum Kronenorden 4. Klasse. Blumenthal, Pemierlieutenant, Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Treu, Sekondelieutenant, Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. — Beamte. Dr. Wuttig, Ober-Stabs- und Regimentsarzt, Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. — Mannschaften. Vice-Wachtmeister Baron v. Estorff, Militär-

ehrenzeichen 1. Klasse. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 8 Militärehrenzeichen 2. Klasse bewilligt. — Im Namen Sr. Majestät sind belobt: die Sekondelieutenants Freiherr v. Wintzingerode, v. Treskow, Freiherr v. Stosch, Graf v. Lüttichau und der stellvertretende Assistenz-Arzt Osowicki.

2. Landwehr-Husaren-Regiment.

Offiziere. v. Glasenapp, Oberst und Regts.-Kommdr., Orden pour le mérite. v. Seydlitz, Kuhlwein v. Rathenow, Rittmeister, v. Treskow I., v. d. Lancken-Wakenitz, v. Zastrow, Prem.-Lts., Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Becker, Schönberg, Sek.-Lts., Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern. — Beamte. Dr. Lißner, stellv. Stabsarzt, Rothen Adlerorden 4. Klasse. — Mannschaften. Unteroffizier Paeschke, Wachtmstr. Morawski, Husaren Schubert, Spohn, Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse. — Außerdem werden für das Regiment im Ganzen 24 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt. — Im Namen Sr. Majestät des Königs sind belobt: die Sek.-Lts. v. Oven, Frhr. v. Rothkirch-Trach, v. Treskow III., v. Treskow IV., v. Cioromski.

Angekommene Fremde.

Vom 15 Oktober.

HOTEL DU NORD. Die Kaufleute Hilbig aus Lochau und Könnecke aus Stettin, Leiter aus Wien, Bentzke aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Bąblino, v. Szczaniecki aus Bogusżyn und v. Arendt nebst Frau aus Dobieszewice, Gutsbesitzer Opitz aus Lowencin, Bildhauer Pietschmann aus Stettin, Kaufmann Conrad aus Barmen, Student Müller, die Lieutenants Seeling und Beelitz aus Breslau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Poninski nebst Sohn aus Malczewo, v. Krasicki aus Karczewo, v. Skoroszewski aus Wysoka und v. Poninski aus Malczewo, Hauptmann Berendt aus Glogau, prakt. Arzt Dr. Wilde aus Bromberg, Lieutenant Wild, die Kaufleute Karfunkel und Cohn aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Bandke aus Berlin, Trost, Bürgermeister Bentsch und Brauereibesitzer Habek aus Grätz, Rittergutsbesitzer Dalki aus Doktorowo, Lieutenant v. Röder aus Grädlitz, Gutsverwalter Wesolowski aus Wargowo, Rechtsanwalt Batiché aus Birnbaum.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Hubert aus Kopaszyce, Zurkiewicz aus Lechlin, Pomorski aus Gozdowo, Opalski aus Smielowo, Frau Kamienska aus Wreschen, Frau Grabska nebst Schwester aus Komorowo, Frau Skierecka aus Skarboszewo, Rittergutsbesitzer v. Kaniewski aus Lubowieczki, Gymnasial-Lehrer Polster aus Gnesen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Granger, Wiener und Gottheil aus Berlin, Beese aus Thorn, Tauchert aus Grünberg, Engelcke aus Stettin, Ruß aus Militsch, Achilles aus Magdeburg, Nischwitz aus Offenbach, Horwitz, Lieutenant v. Bünting und die Portepéefähndrichs v. Sperling aus Breslau und Francken aus Landsberg.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Silberschmidt aus Würzburg, Silberstein aus Santomysl, Meyer und Ginsberg aus Breslau, Markgraf nebst Frau aus Altenhof, Hoppe aus Nürnberg und Knuth aus Hirschberg, Kreisrichter Eichler aus Kozmin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Szuldrzynski aus Sierniki, Gräfin Bninska aus Polen, Frau Donimirska aus Buchwald, Ilowiecki aus Recz, Roznowski aus Sarbinowo und Morzkowski aus Polen, Gajewski aus Wollstein, Wierzbinski aus Wlokno, Rekowski aus Koszuty, Wolanska aus Bardo und Sokolowski aus Popowo, Gutspächter v. Pągowski nebst Frau aus Gluszyn, Bürger Scheibe aus Berlin, Richter Malecki aus Wreschen.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Mokierski nebst Frau aus Dobieszewo, Jackowski aus Pomarzanowice, Lubinski aus Wapienko und Gasiorowski aus Zberki, Mühlenbesitzer Gladysz aus Prusim, Pächter Stanowski aus Kijewo, Agronom Großmann aus Goscieszyn, die Kaufleute Silberstein nebst Familie aus Frankfurt a. O. und Wollmann aus Breslau.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Glücksmann und Leszycki aus Kolo, Cahn aus Köln, Michelsohn aus Berlin und Reich aus Wreschen, Tischlermeister Fehr, Hotelbesitzer Bock und Konditor Zeidler aus Wollstein, Wirthschaftsbeamter Preiske aus Kobylin.

EICHENER BORN. Fabrikbesitzer Krause aus Komorowo, die Kaufleute Bolątkiewicz aus Kostrzyn und Davidsohn ans Klecko.

DREI LILIEN. Gutsbesitzer Pahl aus Briesen.

PRIVAT-LOGIS. Frau Chojnacka aus Wągrowitz, Wasserstraße Nr. 26, Sikorski nebst Familie aus Mielzyn, Friedrichsstraße Nr. 22.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der hinter dem Rittergutsbesitzer **Natalis v. Sulerzycki** aus Piontkowo, Kreis Strasburg erlassene Steckbrief vom 10. Februar d. J. ist durch den Allerhöchsten Gnadenerlaß vom 20. September d. J. erledigt.

Berlin, den 10. Oktober 1866.

Königliches Kammergericht.

Urtheils-Senat für Staatsverbrechen.

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung bei der Hebestelle in **Piekarzew** an der Pleschen-Neustädter Provinzial-Chaussee soll im Auftrage der kgl. Regierung in Posen vom 1. Januar k. J. ab auf drei hintereinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich auf

den 19. Oktober c.

Vormittags von 10 bis 1 Uhr

im Landrathsamte zu Pleschen einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Thaler baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der k. Kreiskasse hierselbst niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird bei der gedachten Hebestelle für 1½ Meilen erhoben.

Alles Uebrige, so wie die Pachtbedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden erfragt werden.

Pleschen, den 26. Oktober 1866.

Königlicher Landrath.

Pferde-Verkauf.

Am 17. d. Vormittags 10 Uhr soll auf dem Kanonenplatz ein überzähliges Pferd öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Posen, den 14. September 1866.

Kommando der 2ten Fußabtheilung Niederschl. Feldartillerie-Regiments Nr. 5.

An der hiesigen katholischen Schule soll ein Lehrer mit 220 Thlrn. Gehalt inkl. Wohnungsentschädigung sofort angestellt werden.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei uns baldigst melden.

Poln. Crone, den 12. Oktober 1866.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Karl John**, Inhabers der Handlung **H. A. Fischer** zu **Posen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 20. Oktober d. J.

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Posen, den 28. September 1866.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 10. August 1866.

Das dem Wirth **Carl Ludwig Stoebenau** gehörige, zu **Przyborowo-Hauland** sub Nr. 1. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5442 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. März 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger

1) **Johanna Charlotte Stoebenau,**
2) **Juliane Charlotte Stoebenau,**
3) **Therese von Hermann** resp. deren Erben,

sämmtlich zuletzt in Przyborowo,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Proclama.

Es ist die Todeserklärung folgender Personen beantragt:

1) der verehelichten Amtmann **Marianna Hoffmann** gb. **Kubiak** alias Kurzawa, welche seit etwa 23 Jahren, nachdem sie ihren letzten Wohnort in **Gwiazdowo**, Kreis Schroda, gehabt, verschollen ist, ohne von ihrem Leben und Aufenthalt Kenntniß zu geben;

2) des Kochs **Vincent Rzechowski**, welcher am 6. April 1805 geboren, im Jahre 1846 seinen letzten Aufenthaltsort, die Stadt **Grätz** verlassen hat, ohne daß seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt etwas bekannt ist;

3) der unverehelichten **Marcella Agnes Rzechowska**, welche am 13. Januar 1811 geboren, seit 1848 ihren letzten Wohnort **Grätz** verlassen hat und nach Posen verzogen sein soll, ohne daß über ihr Leben und Aufenthalt etwas Weiteres bekannt geworden ist.

Deshalb werden diese Personen, sowie deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich spätestens in dem

auf den 28. März 1867

11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Hoffmann** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 8. anberaumten Termine zu melden und dort weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt werden, ihr Nachlaß aber unter Präklusion der unbekannten Erben den nächsten bekannten Erben oder beziehungsweise dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Grätz, den 24. März 1866.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es ist eingetragen

1) in unser Firmenregister:
der Kaufmann **Sigismund Marcus** in **Pinne** mit der Firma **Sigismund Marcus**, und **Pinne** als Ort der Niederlassung,

2) in unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft:
der Kaufmann **Sigismund Marcus** zu **Pinne** hat für seine Ehe mit der **Mathilde** geb. **Malke** durch Vertrag vom 3. Oktober 1866 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Samter, den 10. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Auktion.

Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. Oktober, werde ich im Auktions-Lokale **Wronkerstraße 4.** (Kolosseum) diverse Möbel, als: **Schreibtische, Spinde, Bettstellen 2c.**, ferner: **Herrengarderobe, wollene Waaren, gute Cigarren, Gold- und Silbersachen 2c. Dienstg früh 11 Uhr:**

3 echt italienische Geigen

von Nicolaus Amatius und Antonio Straduario öffentlich versteigern.

Manheimer, k. Auktionskommissar.

Proclama.

Następujące osoby za zmarłe uznane zostać mają:

1) za ekonoma zamężna **Marianna Hoffmann** z **Kubiaków**, alias Kurzawów, która od może 23 lat opuściwszy ostatnie swoje miejsce zamieszkania **Gwiazdowo** w powiecie Środzkim znikła, nie dawszy o swém życiu i miejscu pobytu żadnéj wiadomości;

2) **Wincenty Rzechowski**, kucharz, urodzony dnia 6. Kwietnia 1805., który w roku 1846 ostatnie swoje zamieszkanie w mieście **Grodzisku** opuścił, nie dawszy od owego czasu o swém życiu i miejscu zamieszkania wiadomości;

3) **Marcela Agnieszka Rzechowska**, niezamężna, urodzona dnia 13. Stycznia 1811., która od r. 1848 opuściła swoje miejsce zamieszkania **Grodzisk** i do Poznania przeprowadzić się miała, i o któréj życiu i miejscu zamieszkania nic bliższego do wiadomości nie doszło.

Wymienione osoby przeto jako i sukcesorowie tychże oraz i spadkobiercy niniejszem zapozywają się, aby się do sądu podpisanego osobiście lub piśmiennie najpóźniéj w terminie

na 28. Marca 1867.

o godzinie 11.

przed sędzią powiatowym panem **Hoffmanem** tutaj w izbie pod Nr. 8. wyznaczonym zgłosili i tamże dalszego zalecenia oczekiwali, w przeciwnym bowiem razie wspomnione osoby za zmarłe uznane zostaną a majątek ich pozostały pod prekluzyą nieznajomych sukcessorów najbliższym wiadomym sukcessorom albo ewentualnie fisku sowi przysądzonym zostanie.

Grodzisk, dnia 24. Marca 1866.

Królewski sąd powiatowy.

I. wydział.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts werde ich am **Mittwoch den 17. d. M.** von Vormittags 9 Uhr ab im Auktionslokale, Magazinstraße Nr. 1.: **Möbel, Bekleidungsgegenstände, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe**, demnächst **Getreidesäcke** ohne Naht, sowie um 11 Uhr **einen Flügel, zwei gute Droschken und mehrere Geschirre** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Rychlewski, kgl. Aukt.-Kommissarius.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Kgl. Kreisgerichts werde ich am **Donnerstag den 18. Oktober**, Vormittags von 9 Uhr ab in **Jerzyce Nr. 9**

Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Betten, Bekleidungs-Gegenstände, Pferde, Kühe, Ziegen, Wirthschaftswagen und Geschirre, Kartoffeln; demnächst ebendaselbst **Nr. 126. Bekleidungsgegenstände. Wäsche, Betten, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kartoffeln 2c.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,

königl. Auktionskommissarius.

Verkaufs-Anzeige.

Ich beabsichtige mein in **Großdorf**, dicht an der Warthe und Stadt Birnbaum belegenes Grundstück, bestehend aus Kalkbrennerei mit sehr guter Kundschaft, 3 Wohnhäusern mit einem Miethsertrage von 177 Thlrn., Scheune, Stallungen, Remisen und Schuppen, nebst schönem Obstgarten, freier Ablage, Hopfenanlage, circa 10 Morgen sehr gutes Land; ferner Pferde und Wagen und Vorräthe an Kalksteinen und Holz unter sehr günstigen Umständen aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Grundstück hat eine sehr angenehme und günstige Lage und ist alles im besten baulichen Zustande.

Käufer wollen sich an mich selbst wenden.

Großdorf bei Birnbaum, den 11. Oktober 1866.

Franz Bamberger.

Aerzte, Chemiker u. Apotheker

mache ich auf den hierselbst am 13. November c. stattfindenden öffentlich freiwilligen Verkauf meiner Sool-Badeanstalt 2c. aufmerksam. Näheres auf portofreie Anfragen.

Moritz Meyer

in Colbergermünde.

Gemälde-Ausstellung

zum Besten der kranken Armen

im Działyński'schen Palais.

Täglich von 10 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 12 bis 3 Uhr.

Eintrittspreis 5 Sgr.

Verzeichniß 2 Sgr.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt, mit Garantie der Diskretion. **Berlin**, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. ***Vocke.***

Dem Herrn **Rogalli** statte ich für seinen Fleiß in der Vorbereitung meiner Söhne im Alter von 8 und 10 Jahren innerhalb 3 Monaten zur VI. meinen öffentlichen Dank ab.

Rychlicki, Ger.-Translateur.

Tanzunterricht.

Gefällige Anmeldungen erbitte ich: Neuestraße Nr. 4., Etage 2.

A. Eichstaedt, Tanz- u. Balletlehrer.

Am heutigen Tage habe ich am hiesigen Platze ein

Agentur-, Kommissions- und Produkten-Geschäft

eröffnet. **Posen**, den 10. Oktober 1866.

Siegmund Bernstein,

Comptoir: Markt 91., 1 Tr.

A. Schmädickes

Buch- und Accidenz-Druckerei

in Posen,

im alten Marien-Gymnasium, Taubenstraße Nr. 7.,

versehen mit den neuesten Schriften und Einfassungen, Schnellpresse und Handpresse, sowie mit allen sonstigen typographischen Hülfsmaschinen, empfiehlt sich zu schnellster und eleganter Ausführung von Druckaufträgen auf Werke, Zeitschriften, Plakate, alle Arten kaufmännische Formulare 2c. unter Zusicherung billigster Preisstellung.

Baumschule Grabowiec bei Samter.

Die Preisverzeichnisse über in- und ausländische **Wald-, Obst- und Schmuck-Bäume, so wie Zier- und Obst-Sträucher und Stauden-Gewächse 2c.** werden auf besonderes Ersuchen gratis und franko versandt.

Paul Zweiger,

Kunst- und Handelsgärtner.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **Leo v. Kremski**schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als:

Droguen, Farben, diverse Oele 2c.

sollen im Auftrage des königl. Kreisgerichts von heute ab täglich von **3** bis **5 Uhr** Nachmittags im bisherigen Geschäftslokal: **Wronkerstraße Nr. 24.** im Stęszewskischen Hause partienweise durch den unterzeichneten Massenverwalter zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Heinrich Grunwald.

Das Grundstück **Markt Nr. 26.**, worin seit 40 Jahren ein Schankgeschäft betrieben wird, ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Zwei Dörfer in einem Folium (das Rittergut **Węgorzewo** und **Popkowice** bei Kiszkowo im Kreise Gnesen, an der Chaussee gelegen), von je über 1000 Morgen Größe, mit gutem Acker und entsprechenden Wiesen, neuen Wirthschaftsgebäuden und guten Wohnhäusern für die Gutsbesitzer, mit besonders eingerichteter Wirthschaft für zwei Familien, sind zu verkaufen ohne Vermittelung der Kommissionäre. Näheres im Orte selbst.

Bekanntmachung.

Ein auf dem Vorwerke **Gozdzikowko** gelegenes und zur Probstei **Lodż** gehöriges Wäldchen soll öffentlich plus licitando

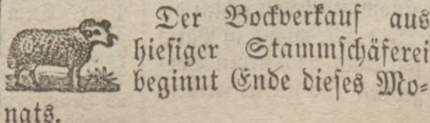
am 29. Oktober d. J.

verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Probste in Lodż bei Stęszewo zur Einsicht vor.

Die Privat-Oberförsterei **Czerniejewo** hat 150 Scheffel frischen, ganz guten, zur Saat tauglichen **Weißbuchen-Samen (Carpinus betulus)** zum Verkauf. Die Bestellungen werden zu jeder Zeit franko angenommen. Ein Scheffel mit Flügeln kostet 20 Sgr., ein Pfund ohne Flügel 3 Sgr. exklusive Emballage.

Die Forstverwaltung

zu **Czerniejewo.**



Der Bockverkauf aus hiesiger Stammschäferei beginnt Ende dieses Monats.

Jankowo bei Schwersenz,

im Oktober 1866.

Bei der Korrektionsanstalt zu **Kosten** sind

150 Schffl. Zwiebeln

zu verkaufen.

Die Direktion.



Auch in diesem Jahre stehen in meiner, von allen erblichen Fehlern freien, wollreichen Stammschäferei **Culm** bei Bahnhof Sommerfeld, Nieder-Lausitz, eine Anzahl $1\frac{3}{4}$jähriger Sprungböcke zum Verkauf.

Preise bis 15 Frdo'r.

v. Wiedebach.

Für die Wintersaison empfehle ich einem hohen Adel und geehrten Publikum mein reiches Lager, bestehend in **Hüten, Hauben** 2c. zu soliden Preisen.

A. Roeder, Friedrichsstr. 32.

Breslauerstraße 28.

Meinen geehrten Kunden und hohem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Breslauerstraße Nr. 28.** ein **Lager fertiger Herren- und Damen-Stiefeln und Schuhe** eröffnet habe. Bei guter, dauerhafter und eleganter Arbeit offerire ich billigste Preise. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Alexander Kappler, Schuhmachermeister.

Nachverzeichnete

Streichgarn-Spinnerei-Maschinen,

als: **6 Assortiments Krempeln nebst Schleifwalzen,**
10 Stück Cylinder-Feinspinnmaschinen verschiedener Spindelzahl,
1 Zwirnweife, 10 Haspeln,
1 Spühlmaschine,

welche sich sämmtlich bis vor Kurzem in der, ehemals den Herren **Gebr. Hermann** in Bromberg zugehörenden Fabrik in gutem Gange befunden, und zur Zeit daselbst noch zur Ansicht stehen, sind wir beauftragt, im Ganzen oder Einzelnen billigst zu verkaufen.

Wir stehen daher mit jeder näheren Auskunftsertheilung zu Diensten und bemerken gleichzeitig, daß auf Verlangen auch Verpackung und Montirung der Maschinen durch uns besorgt wird.

Chemnitz in Sachsen, im Oktober 1866. ***Spranger & Schimmel.***

Filzhüte für Damen

empfiehlt ***P. Hahn,*** St. Martin 78. Dergleichen Hüte werden auch modernisirt.

Dr. Pattisons Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei

Frau ***Amalie Wuttke,*** Wasserstraße 8/9.

Markt 90. **Tapeten** 90. Markt.

in großer Auswahl, neuester Dessins

zu den billigsten Preisen offerirt die Handlung ***N. Charig,*** Markt 90.
(Proben nach auswärts franko.)

Versetzungshalber sind noch fast

neue Möbel- u. Küchengeräthe

aus freier Hand zu verkaufen **Mühlenstraße Nr. 9.**, 3 Treppen hoch.

Ein sehr gut erhaltenes **Pianoforte** von Polisanderholz steht zu verkaufen St. Martin Nr. 56a. eine Treppe rechts.

Eine gute **Hausthür** nebst allem Zubehör und mehrere Fenster sind billig zu verkaufen **Mühlenstr. 13.**

Bestes raffinirtes Rüböl empfiehlt à 4½ Sgr. das Pfund

M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Da ich schon durch lange Zeit an einem **bedeutenden Mundübel** litt, in Folge dessen häufiges Bluten, **einen unangenehmen Geruch im Munde, theilweises Schwinden des Zahnfleisches**, so gebrauchte ich das Mundwasser vom Herrn Zahnarzt Dr. Popp*) mit dem gewünschten und besten Erfolg, welches ich mit Dank der Oeffentlichkeit übergebe.

Wien.

Johann Gugl, m. p.
bürgerl. Handelsmann, Stadt Nr. 578.

*) Zu haben in **Posen** bei
H. Kirsten Wwe.,
Bergstraße 14.

Dopp. rektifizirtes Petroleum in wasserheller, feinster Qualität, à Quart 7½ Sgr., bei 5 Quart à 7¼ Sgr., im Ctr. und ganzen Barrells billiger, empfiehlt

M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Eine Milchpacht wird gesucht; Kaution kann gestellt werden. Adresse: St. Martin 73., bei **Pohl.**

Mein **Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft,** verbunden mit einer **Frühstücksstube,** empfehle ich dem geehrten Publikum.

E. Lux,
gr. Gerberstr.- und Grabenecke.

Delikaten Matjeshering à Stück 1 Sgr., auch à 6, 8 und 9 Pfg., feinsten neuen Vollhering à 8 und 9 Pfg., schockweise wie in Tonnen äußerst billig, delikate Fettheringe à Mandel 2½ und 3 Sgr. und große Vollheringe zum Rollen empfiehlt billigst

M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Drei italienische **Leierkasten** stehen zum Verkauf Breslauer Gasthof, Halbdorfstr. 9.

(Aus der Danziger Zeitung.)

Für Cholerakranke!

empfehle ich den vorzüglich **durch seine wunderbare Wirkung** überall **berühmten Dr. Witgotzki'schen Cholera-Liqueur aus Pennsylvanien (Pas Amerika). Inserirt sind Dankadressen** von allen Seiten **Danzigs**, indem dieselben ihn **überall als den rettenden Engel in der größten Noth anerkannt haben. Zur Zeit angewandt als Vorbeugungsmittel**, kann selbst die **Cholera nicht zum Ausbruch** kommen. Schon bei **verdorbenem Magen, Magendrücken, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Diarrhoe, Schwindel im Kopfe, Brustbeklemmung, Uebelkeit, Erkältung, Bullern im Leibe, kalt und warm werden des Körpers** nehme man ein Schnapsgläschen voll ein, bei Kindern. Damen die Hälfte, zum **Hausgebrauch** vortrefflich, **um dünnes Blut** zu erzielen, vorzüglich **Hämorrhoidalleidende**, bei **schwerem Wasserlassen**, bei **Erkältung der Blase.** Bringt vor allen Dingen einen geregelten Stuhlgang, einen **guten Magen** mit bestem Appetit herbei.

Dankadressen von **Bürgern, Edelleuten, Baronen, Grafen** und **Kammerherren Sr. Majestät des Königs** liegen in **Haufen zur Einsicht** jederzeit bereit.

1/1 Fl. 1 Thlr. 10 Sgr., ½ Fl. 20 Sgr.

Danzig. ***Franz Feichtmayer,*** Hauptagent.

Auf Grund der Zeitungs-Anzeigen ersuche ich Sie ergebenst, mir von dem **Dr. Witgotzki'schen Choleraliqueur** drei Flaschen à 20 Sgr. gefälligst zuzuschicken. Die Sendung, die Sie dem hiesigen Gymnasiallehrer **Baldus** geschickt haben, hat sich bewährt. 2 Thlr. erfolgen durch Postanweisung.

Hohenstein, Ostpr., den 6. Oktober 1866.

Nikolaiski, Rentier.

☞ Sichern Häusern werden bei gut. Ref. Niederl. gegeben.

☞ Frischen Astrachan.

Kaviar, fetten Räucherlachs, Kieler Sprotten, Hamburger Speckbücklinge,

Charlottenburger und Berliner **Cervelat-, Trüffel-, Leber-** und **Sardellen-Leberwurst,** so wie Bayonner **Schinken,** Hamburger **Rauchfleisch, Neunaugen,** große **Gebirgs-Preißelbeeren,** Magdeburger **Wein-Sauerkohl** und echte Teltower **Rübchen** empfehlen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

☞ Die ersten **Rügenwalder Gänsebrüste** empfing und empfiehlt

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9.

Magdeburger Weinsauerkohl empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Lotterie-Loose

zur 4. Klasse, sowie Antheile sind billig zu haben Wronkerstraße 14., 1. Etage.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Spielwaarenlager habe von Markt 55. nach **Friedrichsstraße 36.** vis-à-vis der Post verlegt. Posen, den 14. Oktober 1866.

J. Kantorowicz.

Bergstraße Nr. 8. ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im neu erbauten — mit Wasserleitung versehenen — Hause

Halbdorfstraße Nr. 17a.

sind Wohnungen zu vermiethen.

Kanonenplatz 9., 3 Tr., 1 möbl. St. zu verm.

Versetzungshalber ist

eine Wohnung,

bestehend in **drei Zimmern nebst Zubehör** von Weihnachten ab zu vermiethen **Mühlenstraße Nr. 9.**, drei Treppen hoch.

---

2 möbl. Stuben zu vermiethen kl. Ritterstr. 4.

Sapiehaplatz Nr. 3. eine Wohnung im 3. Stock und eine Remise zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer ist Wasserstr. 25. sof. zu vermiethen. Zu erfragen in der Schule.

Mühlenstraße 22.

Eine Wohnung im ersten Stock, 2 geräumige Zimmer, Küche, Speisekammer sofort auf 3 Jahre zu vermiethen. ***J. Kratochwill.***

Am grünen Platz Nr. 1. (in der Nähe der drei Gymnasien) sind in dem neuen Hause herrschaftliche Wohnungen, mit allen Bequemlichkeiten versehen, sofort zu vermiethen.

Ein Bureau-Vorsteher,

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht vom Rechtsanwalt **Liman** zu **Polnisch Crone;** Zeugnisse franko.

Ein tüchtiger **Schäfer** und ein **Vogt,** verheirathet, auch unverheirathet, finden sofort Stellung auf dem Dom. **Groß-Rybno** bei Kiszkowo.

Einen Lehrling fürs Komtoir sucht
Siegmund Bernstein, Markt 91.

Ein gewandter **Kommis** (Materialist), der auch mit der Buchführung und Korrespondenz vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, kann sich zum sofortigen Antritt melden be

Herrmann A. Kahl,
Stenszewo.

Ein gut empfohlener **Wirthschaftsbeamter,** seit 8 Jahren im Amte, sucht Stellung zum baldigen Antritt. Gef. Offerten sub Chiffre ***J. H.*** an die Exp. d. Pos. Zeit.

Einen **Volontair** suchen
Z. Zadek & Co.

Eine Maschinenarbeiterin und Nätherinnen finden Beschäftigung bei ***Beck,*** Markt 81.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Dasselbe sieht weniger auf großes Honorar, als auf gute Behandlung. Gefällige Adressen unter ***A. M.*** erbittet man Graben Nr. 10., eine Treppe.

In der **C. F. Winterschen** Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen und **in Posen vorräthig** bei **Louis Türk,** Wilhelmsplatz 4:

Carl Friedrich Schlegels

weiland Mühlenbauers

vollständige Mühlenbaukunst

nach den neuesten wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen des In- und Auslandes. Nebst Anleitung, gewöhnliche Mahlmühlen nach dem amerikanischen System einzurichten. Praktisches Lehrbuch für Mühlenbauer und Müller. **Fünfte Auflage,** gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Dr. Alexander Lachmann. Erste Hälfte. gr. 8. geh. Mit einem Atlas. Preis 3 Thlr.

Die zweite Hälfte des Buches wird im November d. J. erscheinen.

Den reichsten Schatz **spaßhafter und interessanter Anekdoten aus der neuesten Zeit** enthält das allbekannte Buch:

Knallerbsen,

oder: **Du sollst und mußt lachen.**

Von Friedrich Rabener.
Sechszehnte Aufl. Preis 10 Sgr.

Inhalt: Anekdoten und Schwänke aus dem öffentlichen und Privatleben von **Künstlern, Gelehrten, Staatsmännern, Geistlichen, Schullehrern** u. s. w., ferner Anekdoten von **Friedrich dem Großen, Joseph II., Napoleon III.** und lustige und interessante Episoden aus dem letzten **Kriege gegen Dänemark.**

☞ Einen großen Werth erhält dieses Buch dadurch, daß sich sein ganzer Inhalt vortrefflich zum Wiedererzählen eignet.

Vorräthig bei ***J. J. Heine,*** Posen, Markt 85.

Am Sonnabend Abend ging mir eine

schwarze lederne Brieftasche

verloren. Wiederbringer erhält **2 Thaler Belohnung** Wallischei Nr. 15. beim Eigenthümer.

☐ M. 17. X. M. C. fällt aus, dafür A. 7. J. II. ☐

Männer-Turn-Verein.

Die bisher ausgesetzten Turn-Uebungen haben begonnen; dieselben finden **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends,** Abends 8 Uhr, im Turnsaale der neuen Realschule statt. Die Mitglieder werden zu recht reger Theilnahme aufgefordert.

Der Vorstand.

Bitte an edle Menschenfreunde!

Die Schlossermeister ***Radziejewski***sche Familie (Wasserstraße Nr. 5.), welche heute ihren 80. Geburtstag feiert und zugleich ihre goldene Hochzeit in der hiesigen Pfarrkirche hat einsegnen lassen, befindet sich in so überaus dürftigen Verhältnissen, daß hiermit alle Menschenfreunde aufgefordert werden, durch wohlthätige Beiträge das drückende Loos dieser hochbetagten Bürgerfamilie zu erleichtern.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Dorothea** mit dem Herrn **Ludwig Brasch** aus Schwersenz zeige statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Wittwe **Jeanette Brandt.**

Dorothea Brandt.
Ludwig Brasch.
Posen. Schwersenz.

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau, geborne **Kienitz,** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Bahnhof Posen, den 13. Oktober 1866.

Berthold Wagner,
königl. Postassistent.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Gertrud** geb. **Faerber** von einem muntern Söhnchen zeigt statt jeder besonderen Meldung hierdurch an

Bauckhage,
Regierungs-Assessor.

Sonnabend Abend verschied am Schlagfluß unsere innigst geliebte Mutter, die verwittwete Frau Appellationsgerichtsrath **Bonstedt** geb. **Brachvogel.**

Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Freunden.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 8 Uhr vom evang. Leichenhause aus statt.

Den 14. d. Mts. Nachts 11½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Rosalie Zerpanowicz,** verwittwet gewesene **Fischbach,** im Alter von 66 Jahren.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause gr. Gerberstraße Nr. 21. aus statt. **Die Hinterbliebenen.**

Heute früh um 4 Uhr starb mein lieber guter Mann, der Maurermeister **Adolph Wührmann,** im 33. Jahre an der Cholera. Die Beerdigung findet Dienstag den 16. d. Vormittags 9 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Clementine Wührmann geb. **Vogt.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Jättnig mit Kfm Felisch, in Berlin, Frl. v. Treskow in Blankenfelde b. Königsberg i. N.-M. mit dem Rittmeister v. Treskow in Flensburg, verw. Frau Hänisch mit Hauptm. im 2. Pos. Inf.-Regm. 19 Ernst Koch, Frl. Cösfeld in Lübbecke mit dem Pastor Wex in Paderborn, Frl. Sitta Freiin v. Hanstein-Knorr in Rittergut Sollstadt mit dem Hardesvogt v. Rosen in Rödding.

Geburten. Ein Sohn: dem Ingenieur F. Scheer in Berlin, dem Gerichtsassessor Schenck daselbst, dem praktischen Zahnarzt Paul Barbe ebendaselbst, dem Bankdirektor Martins in Breslau, dem Kreisbaumeister Weinert in Hoyerswerda, dem Rechtsanwalt Lau in Memel. — Eine Tochter: dem Landrath von der Marwitz in Friedersdorf, dem Gymnasial-Direktor Kübler in Berlin, dem Oberst-Lieutenant z. D. B. v. Bülow in Salzwedel.

Todesfälle. Ziegeleibesitzer Carl Hintze in Werder, Gymnasiallehrer Wilh. Becklin in Neustettin, Rentier Ernst Spott in Dessau, Rittergutsbesitzer Freiherr Gisbert v. Bodelschwingh-Plettenberg in Teschendorff, Major a. D. Carl v Grumbckow in Halle a. d. S., Kaufmann Th. H. Lordain, Mechaniker Ph. A. Gante, Hr. L. Haberland und Hr. W. Rohde in Berlin, Kunst- u. Handelsgärtner u. Oberamtmann M. Grashoff in Quedlinburg, Missionär P. Struve in Chyebassa in Bengalen.

Stadt-Theater.

Montag. Drittes Gastspiel des Hrn. **Zellmann. Die weiße Dame.** Gr. komische Oper in 3 Akten von Boildieu.

Dienstag. Auf allgemeines Verlangen zum ersten Male wiederholt: **Der Postillon von Müncheberg.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von E. Jacobson und R. Linderer. Musik von A. Conradi.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.

Täglich Gesang-Konzert.

Lamberts Salon.

Dienstag den 16. Oktober 1866

CONCERT der norddeutschen Sänger,

der Herren ***Strack, Stahlheuer, Hildebrandt, Brückner*** u. ***Leiter.***

Anfang 7½ Uhr. Entrée 5 Sgr. Familien-Billets, 3 Stück für 10 Sgr., sind in der Konditorei des Herrn **Beely** zu haben.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 15. Oktober 1866.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	27	6	3	2	6
Mittel-Weizen	2	20	—	2	25	—
Ordinärer Weizen	2	10	—	2	15	—
Roggen, schwere Sorte	1	28	9	2	2	6
Roggen, leichtere Sorte	1	27	6	1	28	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	1	2	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 13. Oktober 1866 . . . 14 Thl 12 Sgr 6 Pf bis 14 Thl 20 Sgr — Pf
" 15. " " . . . 14 " 12 " 6 " " 14 " 20 " — "

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 15. Oktober 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88½ Gd., do. Rentenbriefe 88½ Gd., polnische Banknoten 76½ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst 48 Br. u. Gd., Oktbr. 48 Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 46½ Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 46 Gd. u. Br., Dez. 1866/Jan. 1867 45⅝ Br. u. Gd., Frühjahr 1867 46 Br., 45⅞ Gd.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Oktbr. 14⅔ Br., ½ Gd., Novbr. 14⅓ Br., ¼ Gd., Dezbr. 14¼ Br. u. Gd., Jan. 1867 14⅓ Br., ¼ Gd., Febr. 1867 14⅓ Br. u. Gd., März 1867 14⁵⁄₁₂ Br. u. Gd., April und Mai 1867 im Verbande 14¹⁷⁄₂₄ bz. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Oktbr. Wind: S. Barometer: 28°. Thermometer: früh 8° +. Witterung: Schön.

In **Roggen** war heute der Verkehr von geringem Umfange, dennoch war eine sehr feste Stimmung vorherrschend, welche einen weiteren mäßigen Aufschwung hervorrief. Der Handel mit disponiblem Roggen ist beschränkt. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 53⅞ Rt.

Rüböl wurde fester und höher gehalten. Gekündigt 400 Ctr. Kündigungspreis 13 7/12 Rt.

Spiritus kaufte man anfänglich willig zu etwas höheren Preisen, doch ging der Aufschwung wieder verloren. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 15⅝ Rt.

Weizen loko gut behauptet, Termine pr. Frühjahr höher. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 75 Rt.

Hafer loko fest gehalten, Termine höher.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 64—84 Rt. nach Qualität, gelber schles. 76½ a 77 Rt. ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. Oktbr. 75 Rt. Br., Oktbr.-Novbr. 74 Br., Novbr.-Dezbr. 73½ bz., April-Mai 72¾ a 73 bz. u. Br.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 81/83pfd. 53 a ⅞ Rt. ab Bahn, 53¾ Rt. ab Kahn bz., Oktbr. 54¾ a 53⅞ a 54¼ Rt. bz. u. Gd., ½ Br., Oktbr.-Novbr. 53 a 52¾ a 53¼ bz. u. Gd., ½ Br., Novbr.-Dezbr. 52 a 51½ a 52¼ bz., Frühjahr 50 a ½ bz., Mai-Juni 50½ a ¾ bz., Juni-Juli 51½ bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 43—50 Rt., feine schlesische 48 a ½ Rt. ab Bahn bz.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 24 a 27½ Rt., schles. 25¾ a 26⅜, poln. 26 a ¼, märk. 27 Rt. ab Bahn bz., Oktbr. 26¼ a ½ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 26¼ a ⅜ bz., Novbr.-Dezbr. 26 bz. u. Br., Frühjahr 26½ bz., Mai-Juni 26⅞ Br.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 13⅔ Rt. Br., Oktbr. 13⅔ a 7/12 a ⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 12 23/24 a 13 bz., Novbr.-Dezbr. 12⅝ a ⅞ a ⅝ bz., Dezbr.-Jan. 12⅞ bz., April-Mai 12⅞ a 13 a 12 11/12 bz., Mai-Juni 13 bz.

Leinöl loko 14¾ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 16⅛ Rt. bz., mit leihweisen Gebinden 16⅓ bz., mit Faß 15⅝ bz., Oktbr. 15⅝ a 10/24 a ⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 15 7/12 a ⅜ a 5/12 bz., Novbr.-Dezbr. 15⅓ a ¼ bz., April-Mai 15¾ a 7/12 a ⅔ bz., Mai-Juni 15⅝ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅛—4⅝ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅝—½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4—3⅝ Rt., Nr. 0. und 1. 3¾—½ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 13. Oktbr. Wetter: Schön, + 11° R. Barometer: 28" 3'''. Wind: SO.

Weizen fest und höher, loko p. 85pfd. gelber 75—80 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Oktbr. 80—80½ bz., ¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 78 Gd., Novbr.-Dezbr. 76½ bz., Frühjahr 76½, ¾, 77 bz. u. Br., April-Mai 77 bz. u. Br.

Roggen steigend bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 50—52¼ Rt., pr. Oktober 51½, ¾ bz., Oktbr.-Novbr. 51—51½ bz., Frühjahr 48¾, 49 bz.

Gerste wenig verändert, schles. 47—48½ Rt.

Hafer loko neuer 28 Rt., pr. Frühjahr 28 Rt. bz.

Winterrübsen loko 83—85 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
74—79	45—51	44—49	24—28	52—60 Rt.

Heu 15—25 Sgr. Stroh 6—8 Rt.
Kartoffeln 16—20 Sgr.

Rüböl fest, loko 13⅓ Rt. Br., pr. Oktbr. 13⅛ bz. u. Gd., 13⅛ Br., Oktbr.-Novbr. 12⅝, ⅔ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 12½ Br., 5/12 Gd., April-Mai 12⅔ bz., Br. u. Gd.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 15⅞, 11/12 Rt. bz., pr. Oktbr. 15¾ Br., ⅞ Gd., Oktbr.-Novbr. 15⅛ bz., Novbr.-Dezbr. 14⅝ Br., ¾ Gd., Frühjahr 15 7/24 bz., ¼ Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen.

Hering, schott. crown und full Brand loko 12⅝, 11/12 Rt. trans. bz., pr. Oktbr. 12⅝ Rt. bz., gestern noch bei großen Posten 12¾ Rt. tr. bz., in halben Tonnen 14¼ Rt. tr. bz., großer Berger 7 7/12, ⅔ Rt. tr. bz.

Petroleum 10⅛ Rt. bz.

Pottasche, 1ma Casan kurze Lieferung 6⅝ Rt. bz.

Reis, Arracan ord. mittel 5⅓ Rt. tr. bz.

Baumöl, Gioja 18¼ Rt. tr. bz.

Schottischer Löwenthran 17 Rt. gef.

Astrachanischer brauner Robben-Thran 12 11/12 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 13. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. Oktbr. 48¼—48 bz., 48¼, Oktbr.-Novbr. 47 Br., 46½ Gd., Novbr.-Dezbr. 45¼—¾—½ bz., Gd. u. Br., Dezbr.-Jan. 45½ Br., April-Mai 45½ Br.

Weizen pr. Oktober 72 Br.

Gerste pr. Oktober 45 Br.

Hafer pr. Oktober 39 Br.

Raps pr. Oktober 100 Br.

Rüböl höher, loko 13⅔ Br., pr. Oktbr. 13½—13/24—⅔ bz., Oktbr.-Novbr. 12⅔ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 12⅔ Br., Dezbr.-Jan. 12⅔ Br., April-Mai 12⅔ Br.

Spiritus höher, loko 15½ Gd., 15¾ Br., pr. Oktbr. 15½ Gd., 15 7/12 bz., Oktbr.-Novbr. 15 Br., Novbr.-Dezbr. 14 7/12—14⅔ Br. u. Gd., April-Mai 15 Br.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 13. Oktober 1866.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weizen, weißer	86—90	83	76—80 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	84—87	82	76—79 „	
Roggen	62—63	61	— 60 „	
Gerste	53—54	52	— 50 „	
Hafer	30—31	29	— 28 „	
Erbsen	63—65	59	54—57 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	212	204	184 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	192	182	172 „	
do. Sommerfrucht	170	160	150 „	
Dotter	155	145	136 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 13. Oktober. Weizen 70—73 Thlr., Roggen 51—54 Thlr., Gerste 44—55 Thlr., Hafer 25—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher, Termine fest und steigend. Loko ohne Faß 17¼ a 17⅓ Thlr., Oktbr. 16⅔ Thlr., Oktbr.—Novbr. 16½ Thlr., Novbr.—Dezbr. 16 1/12 Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest und höher. Loko 16¼ a 16⅓ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 13. Oktbr. Wind: Kühler SW. Witterung: Nachts Frost. Morgens leicht bewölkt, 0°. Mittags 9° Wärme.

Weizen, alter ohne Zufuhr.

Weizen, frischer 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth Zollgewicht) 66—69 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 71—74 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 45—46 Thlr.

Große Gerste 38—40 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 43—45 Thlr. Kocherbsen 46—48 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Rübsen und Raps ohne Zufuhr.

Spiritus 16½ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 13. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko fest, ab Auswärts besonders pr. Frühjahr mehr beachtet. Pr. Oktbr.-Novbr. 5400 Pfd. netto 140 Bankothaler Br., 139 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 134½ Br., 134 Gd. Roggen loko fest, fehlend, ab Petersburg fester. Pr. Oktbr.-Novbr. 5000 Pfd. Brutto 86 Br., 85½ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 85½ Br., 85 Gd. Oel ruhig, pr. Oktober 28⅝—28½, pr. Mai 27¾. Kaffee ruhig. Zink ruhig, 13 Mk. 8 Sch. gefordert, pr. Frühjahr 13 Mk. 15 Sch. — Sehr schönes Wetter.

Paris, 13. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Oktober 103, 50, pr. Oktober-Dezember 104, 00, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. Oktober 70, 75, pr. November-Dezember 71, 50. Spiritus pr. Oktober-Dezember 61, 50.

Amsterdam, 13. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen still. Roggen wenig Geschäft; Termin-Roggen 1½ Fl. höher, pr. Oktober 185, pr. Mai 196. Raps geschäftslos.

Liverpool (via Haag), 13. Oktbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, gestern 18,000.

Middling Amerikanische 15¼, middling Orleans 15½ a 15¾, fair Dhollerah 11¾, good middling fair Dhollerah 10¾ a 11, middling Dhollerah 10, Bengal 8⅜, Domra 11½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Okt.	Nchm. 2	27" 11''' 33	+11°6	SSO 1-2	g. heit. Ci-st., Ci.
13. „	Abnds. 10	27" 10''' 00	+ 4°0	NNO 0-1	ganz heiter.
14. „	Morg. 6	27" 8''' 95	+ 0°7	NNO 0	heiter, Reif.
14. „	Nchm. 2	27" 8''' 66	+ 9°8	WSW 2	trübe. St., Cu-st.
14. „	Abnds. 10	27" 8''' 93	+ 7°0	WSW 1	halb heit. Cu-st.
15. „	Morg. 6	27" 10''' 18	+ 3°3	W 1	heiter.

Berlin, 13. Oktbr. Barometer rasch steigend in Nordeuropa, fällt im mittleren, schön bei wieder entstehendem östlichen Winde.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Oktober 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 2 Zoll.
„ „ 15. „ „ „ „ „ — „ 2 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 15. Oktober 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 bz
Staats-Anl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	97 bz
do. 56, 1859	4½	97 bz
do. 1864	4½	97 bz
do. 50, 52 conv.	4	88½ bz
do. 1853	4	88½ bz
do. 1862	4	88½ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¼ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	— —
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	97¾ bz 5% 101¾ [bz
do. do.	3½	82½ bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	100¾ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	79 B
do.	4	89 bz
Ostpreußische	3½	— —
do.	4	84½ bz
Pommersche	3½	79 B
do. neue	4	88¾ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88½ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	75¾ bz
do.	4	83½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	89¼ bz
Pommersche	4	89¼ bz
Posensche	4	88⅜ bz
Preußische	4	89¼ B
Rhein.-Westf.	4	93 bz
Sächsische	4	90¼ G
Schlesische	4	91¾ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46 B
do. National-Anl.	5	51½ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	57 B
do. 100fl.Kred.Loose	—	63 bz
do.5prz.Loose(1860)	5	61-¼ bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	37 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	57¼ bz
Italienische Anleihe	5	53¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63½ B
6. do.	5	82½ G
Englische Anl.	5	86½ bz
N.Russ.Egl.Anl	3	53½ bz
do. v. J. 1862	5	87⅝ bz u B
do. 1864	5	93 G
do. engl.	5	91½ B
doPr.-Anl.1864	5	87¼ G, n. 82¼ [bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	64 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	88¾ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	60⅝ bz
Part. O. 500 Fl.	4	88 G
Amerik. Anleihe	6	73⅞-¼ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	52½ B
NeueBad.35fl.Loose	—	29 bz
DessauerPräm.Anl.	3½	96 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47⅝ etw bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	155 G
Berl. Handels-Ges.	4	106½ B
Braunschwg. Bank-	4	87¾ B
Bremer do.	4	115½ G
CoburgerKredit-do.	4	88¾ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	81¼ G
do. Zettel-Bank	4	95 etw bz
Dessauer Kredit-B.	0	2½ etw bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	96½ bz
Genfer Kreditbank	4	25 bz
Geraer Bank	4	103¼ B
Gothaer Privat do.	4	97 bz
Hannoversche do.	4	79¾ etw bz
Königsb. Privatbk.	4	108 G
Leipziger Kreditbk.	4	78½ etw bz
Luxemburger Bank	4	80 B
Magdeb. Privatbk.	4	93 B
Meininger Kreditbk.	4	93 B
Moldau. Land. Bk.	4	20 B
Norddeutsche do.	4	117¼ B
Oestr. Kredit- do.	5	57⅜ etw bz u G
Pomm. Ritter- do.	4	93 B
Posener Prov. Bank	4	99 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	156 bz
Schles. Bankverein	4	111¼ G
Thüring. Bank	4	64¾ Kl bz u B
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	94¾ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110 bz
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	97 G
Henkelsche Cred. B.	4	94 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	95½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	95½ B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	76¼ bz
do. Lit. B.	3½	76¼ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	93¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	92 bz
Berlin-Anhalt	4	90¾ G
do.	4½	96½ bz
do. Litt. B.	4	95½ B
Berlin-Hamburg	4	92½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88 G
do. Litt. B.	4	88 G
do. Litt C.	4	87¼ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	85 G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	96¼ G
do. II. Em.	5	— —
do.	4	85¾ bz
do. III. Em.	4	84 bz
do.	4½	95¼ B
do. IV. Em.	4	83⅝ bz
do. V. Em.	4	82¼ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81 G
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	95½ B 1865
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ B [93¾ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84¼ G
Niederschles. Märk.	4	88¼ G
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88⅝ B
do. conv. III. Ser.	4	87 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79½ B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	79½ bz
do. Litt. F.	4½	93½ B
Oestr. Französ. St.	3	243 G
Oestr. südl. Staatsb.	3	218 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93¼ bz
do. 1862	4½	93¼ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93¾ bz
do. II. Em.	4½	93¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	84 B
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	93½ G
do. III. Em.	4½	93½ G
Thüringer	4	91 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	91 G
do. IV. Ser.	4½	97 B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	32½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	103½ B, neue
Berg. Märk. Lt. A.	4	146-¼ bz [—
Berlin-Anhalt	4	214 G
Berlin-Hamburg	4	157 G
Berl. Potsd. Magd.	4	206 bz
Berlin-Stettin	4	125 bz
Berlin-Görlitz	4	71 bz
do. Stamm-Prior.	5	100 G
Böhm. Westbahn	5	59 G
Bresl. Schw. Freib.	4	136½ G
Brieg-Neiße	4	99¾ bz
Cöln-Minden	4	146 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	50½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Gal. C.-Ludwg.	5	80 G
Ludwigshaf.-Berb.	4	145 B
Magdeb. Halberst.	4	193 B
Magdeb. Leipzig	4	263 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	129 bz
Mecklenburger	4	70 B
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	89 bz
Niederschl. Zweigb.	4	76¼ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	68½-⅜ bz
Oberschl.Lt. A. u. C.	3½	164¾ G
do. Lt. B.	5	146 B
Oest. Franz. Staat.	5	98¾ bz u G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	106 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	73 B
Rheinische	4	115¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28½-29½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77½ B
Stargard-Posen	4½	92¾ B
Thüringer	4	129½ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 7½ G
Louisd'or	—	110¼ G
Sovereigns	—	6. 22 bz
Napoleonsd'or	—	5. 10½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	461 G
Dollars	—	1 1¾ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th. 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99½ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	79 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	76½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	149½ B, jg. 143 [B
Berl. Eisenb. Fab.	5	96½ B
Hörder Hüttenv. A.	5	109½ B
Minerva, Brgw. A.	5	30½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 13. Oktbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	6	143⅜ bz
do. 2 M.	6	142¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅛ bz
do. do. 2 M.	4	150½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 21 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	78⅝ bz
do. do. 2 M.	6	77¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99¾ G
do. do. 2 M.	6	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	85 bz
do. do. 3 M.	7	83¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	76½ bz

Die besseren Pariser Kurse verfehlten ihren günstigen Eindruck auf die hiesige Börse nicht; das Geschäft belebte sich, obwohl es aber immer noch ziemlich beschränkt blieb, und die Kurse befestigten sich. Amerikaner waren zwar wegen des angeblich höhern Goldagios flau, wurden aber vielfach gehandelt; von Eisenbahnen traten Rhein-Nahe wieder besonders lebhaft hervor. Oestreichische Papiere still; preußische Fonds behauptet, Staatsschuldscheine ¼ höher, Russen matt, Wechsel schwach belebt.

Breslau, 13. Oktober. Bessere Stimmung bei etwas höheren Kursen einzelner Spekulationspapiere, jedoch sehr beschränktem Geschäft.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 57¼ bz. u B. Oestr. Loose 1860 61½ B. dito 1864 33 B. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74-73-⅞ bz. Schles. Bank-Verein 111½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 137 B. dito Prior.-Oblig. 88¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93 B. — G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93 B. — G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger — B. Oberschles. Lit. A. u. C. 164⅛-⅛ bz. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 89 B. — G. dito Prior.-Oblig. 94 B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79¼ B. Oppeln-Tarnowitzer 73½ B. Kosel-Oderb. 50 G. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien 57 B. Minerva-Bergwerks-Aktien 31½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13 Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Flau. Oestr. Effekten fortdauernd stille. Amerikaner lebhaft in Folge eingetroffener Privatdepesche aus Newyork vom 12., die Goldagio 53 meldet.

Schlußkurse. Preuß. Kassenscheine 105½ B. Berliner Wechsel 105 B. Hamburg. Wechsel 88⅜ B. Londoner Wechsel 11⁰⅛. Pariser Wechsel 93¾ B. Wiener Wechsel 91½. Finnländische Anleihe —. Neue 4½ % Finnländ. Pfandbr. —. 1 % Spanier —. 3 % Spanier —. 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 72½. Oestr. Bankantheile 636. Oestr. Kreditaktien 133. Darmstädter Bankaktien [illegible] Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 31¼. Ludwigshafen-Berbach —. Hessische Ludwigsb. 129¾ B. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose 55½ B. 1860er Loose 61. 1864er Loose 65. Badische Loose 50¼ B. Kurhessische Loose 52½ B. Oestr. Nationalanlehen 49½. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 38.

Hamburg, 13. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds gedrückt, Valuten fest. Altona-Kieler Eisenbahnaktien, alte 135½, neue 127½.

Schlußkurse. National-Anleihe 51. Oestreich. Kreditaktien 56¼. Oestreich. 1860er Loose 60⅜. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 108½. Norddeutsche Bank 118¼. Rheinische Bahn 114. Nordbahn 67. Finnländische Anleihe 81⅜. 1864er russische Prämienanleihe 82¼. Neue russische Prämienanleihe 77½. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 66¼. Diskonto 3½ %.

Wien, 13. Oktober. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matt und stille.

5 % Metalliques 58, 60. 1854er Loose 73, 00. Bankaktien 710, 00. Nordbahn 162, 30. National-Anlehen 65, 50. Kreditaktien 148, 60. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 189,30. Galizier 205, 75. Czernowitzer 176, 00. London 128, 30. Hamburg 95, 75. Paris 50, 90. Frankfurt 108, 15. Amsterdam —. Böhmische Westbahn 151, 50. Kreditloose 122, 00. 1860er Loose 79, 00. Lombardische Eisenbahn 203, 00. 1864er Loose 71, 30. Silber-Anleihe —, —. Anglo-Austrian B. 75, 75. Napoleonsd'or 10, 24. Dukaten 607, 50. Silberkupons 126, 75.

Wien, 13. Oktober. (Abendbörse.) Durch Arbitragekäufe fester. Kreditaktien 149, 00, 1860er Loose 79, 10, 1864er Loose 71, 40, Staatsbahn 189, 40.

Wien, 14. Oktober. Privatverkehr. Flau, wenig Geschäft. Kreditaktien 148, 30, Staatsbahn 189, 10, 1860er Loose 78, 80, 1864er Loose 70, 90, Nordbahn 162, 00, Lombarden 203, 50.

London, 13. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.

Konsols 89½. 1 % Spanier 32½. Sardinier —. Italien. 5 % Rente 53¾. Lombarden 16. Mexikaner 15⅜. 5 % Russen 88. Neue Russen 90. Silber 61. Türkische Anleihe 1865 29. 6 % Ver. St. pr. 1882 70½.

Der Dampfer „Java" ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

London, 13. Oktober, Nachmittags. Aus Newyork vom 11. d. Abends wird gemeldet: Wechselkurs auf London 161. Goldagio 51. Bonds 113½. Baumwolle 39.

Paris, 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war matt und unbelebt. Die 3% eröffnete zu 68, 85 und wich auf Notiz Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅝ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 80. Italienische 5 % Rente 55, 10. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 377, 50. Kredit-mobilier-Aktien 632, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 412, 50. Oestr. Anleihe de 1865 310, 00 pr. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 80½.

Amsterdam, 13. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Flau.

5 % Metalliques Lit. B. 67½. 5 % Metalliqes 44⅜. 2½ % Metalliques 22¼. 5 % Oestr. Nat.-Anl. 48. Silberanleihe 53¾. 1 % Spanier 32¼ 3 % Spanier —. 6 % Ver. St. pr. 1882 72 1/16. Holl. Integrale 54⅜. Mexikaner 14⅜. 5 % Stieglitz de 1855 77½. 5 % Russen de 1864 93.

Rotterdam, 13. Oktober, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 55¼. Oestreich. National-Anleihe 48. Oestreich. 5 % Metalliques 45¼. Oestr. Silber-Anleihe 1864 54. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 184, 00. Russ. Prämien-Anleihe 168, 00. 1882er Verein. Staaten-Anleihe 72½. Inländ. 3 % Spanier 31½. London 3 Monat 11, 65. Paris 3 Monat 46, 65.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.